

Mitteilungen
02 – 2007

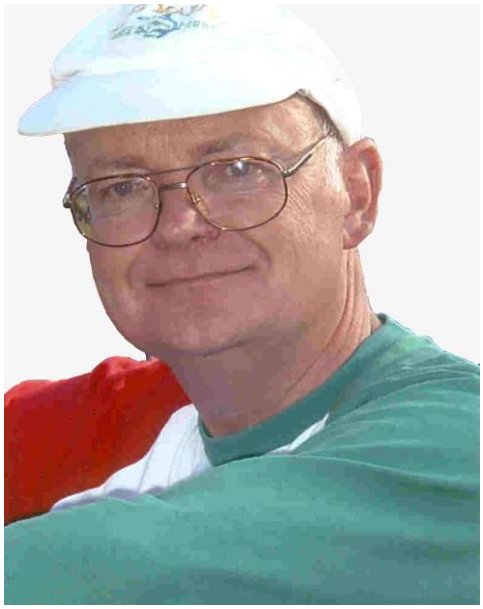
Dezember 2007

INHALT

Grußworte des ersten Vorsitzenden 1
Gedanken über die weitere Entwicklung des ARC 3
Arbeitsdienste 6
Bericht über unsere erste Rudersaison in Berlin-Grünau 7
Von Pichelsdorf nach China zu den Olympischen Spielen 10
Was versteht man eigentlich unter „RIG“ oder „RIG-Sitzung“? 12
Landesruderverband Berlin – Veranstaltungsplan 2008 – 15
Aufforderung an alle rudernden ARC-Mitglieder, einen Obmann-Kurs des Landesruderverbandes Berlin mitzumachen 15
Spendenaufruf für die Anschaffung eines Doppel-Achters 16
Personelles 17
Neue Mitglieder 2007 17
Austritte 2007 17
Besondere Geburtstage im Jahre 2008 (Übersicht) 18
In Memoriam 18
Professor Dr. rer. pol. Martin Kühnau, *26. April 1927 † 18. Juli 2007 18
Dr. med. Karl-Hans Schulze-Falk, *16. Juli 1926 † 5. August 2007 20
Vortrag von Dr. *Carsten Dilba* zum Bußtagsessen am 23.11.2007 21
Regatten 2007 23
9. Gemeinschaftswanderruderfahrt von ARC und Breisacher RV 24
Im Kreise der Wiedervereinigungs-Achterruderer auf dem Scharmützelsee 31
Wanderfahrt zu *Peters* Datsche am 14./15. Juli 2007 33
Notizen einer Wanderfahrt 34
ARC-Breitensport – Zwischenbericht 2007 35
ARC-Wanderrudern 2008 – Vorausschau 36
Kaltes Wasser – Wie Du Deine Überlebenschance vergrößerst! 37
Presseschau 40
Ruderboot gesunken 40
Zum Jahresausklang 40

Titelbild
Von einem Besuch bei Freunden: Die Walross IV des ASV (s. S. 10)

GRUßWORTE DES ERSTEN VORSITZENDEN



Liebe Clubschwestern, liebe Clubbrüder,

nun liegt die Rudersaison 2007 schon wieder hinter uns. Nachdem der März und der April sehr trocken und sonnig waren, ging man eigentlich davon aus, dass es ein heißer trockener Sommer werden würde. In den Zeitungen war schon zu lesen, dass die Mark-Brandenburg in einigen Jahren wegen Trockenheit zur Wüste mutieren würde und bei uns auch bald Palmen wachsen werden.

Ab Mai 2007 war aber davon nicht mehr die Rede. Das Wetter bescherte uns nahezu täglich starke Regengüsse, die teilweise wolkenbruchartig herunterkamen. Manch Hausbesitzer musste um die Dichtigkeit seines Flachdaches oder seiner Terrasse fürchten bzw. seinem Dachdecker entsprechende Reparaturaufträge erteilen.

Mit dem ARC meinte es der Wettergott dennoch gnädig, da wir an unserem regelmäßigen Rudertermin, dem Mittwoch, jeweils glimpflich davonkamen. Ab und zu sind wir zwar in eine Regendusche gekommen, im Großen und Ganzen hielt sich dies aber im erträglichen Rahmen.

Erster Höhepunkt der Saison war unser Stiftungsfest Anfang Juni 2007. Das Wetter war so gut und so warm, dass wir es in der Form eines Sommerfestes draußen feiern konnten. Dafür war wiederum das eigentliche Sommerfest Ende Juli nicht so gut besucht, weil sich viele ARCer mit ihren Familien bereits in den Ferien befanden.

Für mich persönlich war der Höhepunkt des Rudererlebens in diesem Sommer die Wanderfahrt zusammen mit dem Breisacher Ruderverein Richtung Elbe. Ich konnte die mir bis dahin noch nicht bekannte Havel zwischen Rathenow und der Mündung der Havel in die Elbe erleben, dazu noch ein gutes Stück der Elbe bis Wittenberge bei sehr stürmischem Wetter. Es war ein regelrechter Kampf gegen Wind und Wellen. Ich selbst bin dann von Wittenberge wieder mit der Bahn nach Hause gefahren, während die restliche Mannschaft noch einmal einen derartigen Wind- und Wellenkampf für die nächsten 20 km auf der Elbe bestehen musste.

Die schlechteste Nachricht des Sommers war der Bootsunfall unseres Vierers mit Steuermann CARL TIMMANN, der bei Ketzin auf der Havel gegen ein Unterwasserhindernis fuhr und auf 1 m Länge aufgerissen wurde.

Die CARL TIMMANN ist noch ein sehr schönes Boot, was sicherlich noch lange Jahre gehalten hätte. Jetzt scheint es sich um einen Totalschaden zu handeln, weil die Reparatur des Vorderschiffes kostenmäßig wahrscheinlich bei 1.000,00 bis 1.500,00 € liegen wird. Dafür bekommt man schon andere gebrauchte Boote, so dass der Vorstand vor dem Problem steht, altes Boot reparieren oder neues gebrauchtes Boot kaufen?

Ich persönlich spreche mich dafür aus, ein gebrauchtes GFK-Boot zu kaufen, welches einen so kräftigen Rumpf hat, dass es derartige Unterwasserhindernisse aushalten kann.

Zurzeit wird uns ein derartiges Boot namens HAVEL vom Potsdamer Ruderclub Germania angeboten. Das Boot ist auch noch besonders breit, besteht aus einer GFK-Schale und ist bis auf einige Gebrauchsspuren noch in gutem Zustand. Mit einem

derartigen Boot könnten wir wesentlich besser längere Wanderfahrten durchführen und auch unsere Winterruderer wären besser und sicherer in einem derartigen Boot bei kalten und windigen Wetterverhältnissen aufgehoben.

Zurzeit warten wir noch auf die Schadensschätzung unserer Versicherung. Danach muss sich der Vorstand entsprechend entscheiden.

Ein besonderer Dank gilt wieder den Clubbrüdern, die sich bei der Restaurierung des von Hellas-Titania übernommenen Bootssteges verdient gemacht haben. Bekanntlich handelte es sich um vier Rahmenteile, jeweils 4 x 5 m groß, die teilweise sehr stark verrostet waren. Unser Clubbruder *Lurz* hat einen Schweißer engagiert, der die rostigen Teile austauschte und von *Edgar Lurz* neu beschaffte Teile wieder einschweißte. Die Schweißarbeiten sind jetzt abgeschlossen. Wir kennen *Edgar* als einen Mann, der keine halben Arbeiten macht. So schlug er vor, dass die vier Rahmenteile unbedingt noch abgestrahlt und verzinkt werden müssten. Erste Pläne, die vier Rahmenteile auf unserem Ruderboottransportanhänger zu einer entsprechenden Werkstatt zu schaffen, scheiterten aber daran, dass die Teile für unseren Bootsanhänger zu schwer und zu groß waren. Jetzt sollen entsprechende Geräte angemietet werden und die Abstrahlarbeiten sollen auf unserem Grundstück stattfinden.

Alsdann müssen sie unverzüglich mit Rostschutzfarbe behandelt und lackiert werden, wozu wieder viele Helferhände erforderlich sind.

So war es bisher auch nicht so schlimm, dass wir mit unserem Förderantrag bezüglich der Erneuerung unserer Heizungsanlage für das Bootshaus mit Hausmeisterwohnung noch nicht zum Abschluss gekommen sind. Die formalen Anforderungen der zuständigen Senatsverwaltung waren so hoch, dass wir uns einen professionellen Heizungssachverständigen engagieren mussten, der uns bei der Ausfüllung der Anträge und bei der Vornahme der notwendigen Berechnungen geholfen hat. Es ist nunmehr zu hoffen, dass das Verfahren in nächster Zeit abgeschlossen werden kann und wir im Frühjahr 2008 mit den entsprechenden Dämmmaßnahmen am Gebäude und mit dem Einbau der neuen Heizungsanlage beginnen können.

Einen schmerzlichen Verlust hatte unserer Club durch den Tod von *Martin Kühnau* zu tragen. Dieser war Ehrenvorsitzender der Altherrenschaft und hat sich jahrelang treu und hingebungsvoll für unseren Club eingesetzt. Er wird noch an anderer Stelle gewürdigt (s. S. 18).



Martin Kühnau (zusammen mit Hannelore Schulze) auf dem diesjährigen Stiftungsfest des ARC

Ebenfalls betrauern wir den Tod unseres langjährigen Mitgliedes *Schulze-Falck* (Nachruf s. S. 19).

Nachwuchsmäßig ist das Jahr 2007 nicht schlecht zu nennen, konnten wir doch drei neue Clubbrüder gewinnen. Das sind Dr. *Carsten Dilba*, ein Mitglied des ARC Rhenus Bonn, *Andreas Kintzel*, Familienvater aus Spandau, und wieder einmal ein Student, nämlich *Andreas Noll* aus Berlin.

An dieser Stelle möchte ich mich bei *Andreas Kintzel* noch einmal gesondert für die beiden schönen Holzbänke bedanken, die jetzt auf unserem Grundstück am Wasser stehen. Er hat sofort – zusammen mit seinem Eintritt – diese beiden Holzbänke gestiftet und dunkelgrün lackieren lassen. Nicht nur für Frau *Westmann*, sondern auch für viele Clubmitglieder bieten diese Bänke eine schöne Gelegenheit, sich gemütlich ans Wasser zu setzen und den Stößensee zu genießen.

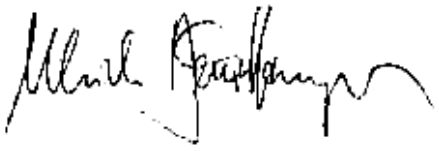
Wenn man sich als Vorstand bemüht hat, neue Mitglieder zu gewinnen, ist es auch immer wieder traurig, wenn junge Mitglieder ihren Austritt erklären. So hat *Alexandra Sachs* ihr medizinisches Staatsexamen bestanden und wird Berlin verlassen. Wir mussten ihr daher leider den Austritt bestätigen und wünschen ihr für die weitere Zukunft alles Gute.

Nachdem ich selbst jetzt 10 Jahre Mitglied im ARC bin, habe ich mir Gedanken gemacht, wie es mit dem ARC weitergehen könnte. Wie ihr in meinem diesbezüglichen Beitrag lesen könnt, bin ich selbst skeptisch geworden, dass es gelingen könnte, regelmäßig neue Studenten für den ARC zu gewinnen. Ich schlage deshalb den Aufbau einer Jugendabteilung vor, die sich in erster Linie aus Kindern von ARC-Mitgliedern rekrutieren soll. Diese werden aber sicherlich noch Freunde und Freundinnen mitbringen, so dass ich mir vorstellen könnte, dass dem ARC aus einer derartigen Jugendarbeit langfristig frischer Nachwuchs erwachsen könnte.

Weiterhin wünsche ich mir von allen ARCern, dass sie das Ruderangebot in Grünau noch besser und häufiger annehmen. Uns stehen dort jetzt sowohl schöne Räume, als auch ab Frühjahr 2008 eigene Boote zur Verfügung. Was liegt also näher, als ab April 2008 sonnabends um 10.00 Uhr auch von Grünau aus die Dahme und die Spree und den Müggelsee zu erkunden?

Eine schöne Advents- und Weihnachtszeit verbunden mit den besten Wünschen für ein gesundes und glückliches Jahr 2008 wünscht Euch

Euer



(Ulrich Dëus- von Homeyer)
1. Vorsitzender des ARC

GEDANKEN ÜBER DIE WEITERE ENTWICKLUNG DES ARC

Als erster Vorsitzender habe ich am Anfang eines jeden Jahres die Aufgabe, für den Landesruderverband Berlin und für den Deutschen Ruderverband eine Statistik zu erstellen, in der nicht nur unsere Mitgliederzahl angegeben werden muss, sondern die Zahl wird in Altersgruppen unterteilt und es muss genau angegeben werden, in welchen Alterstufen wir wie viele Mitglieder haben.

Beim ARC fällt auf, dass über die Hälfte seiner Mitglieder bereits über 60 Jahre alt ist. Man könnte daher die Alterspyramide des ARC mit einem auf den Kopf gestellten Weihnachtsbaum vergleichen, d. h. unten ist die Baumspitze mit ganz wenigen

Mitgliedern, die sich dann langsam verbreitert und dann im oberen Bereich mächtig auslädt.

Von unseren ca. 120 Mitgliedern sind also über die Hälfte über 60 Jahre alt, ein weiteres Viertel ist zwischen 40 und 60 Jahren alt und lediglich ein Viertel ist unter 40 Jahre alt, wobei wir in der Altersgruppe zwischen 20 und 30 lediglich 5 Mitglieder haben.

Obwohl wir in den letzten Jahren verstärkt Werbung an den Berliner Universitäten durch Verteilung von Flyern und Aushängen gemacht haben, müssen wir erkennen, dass diese Maßnahmen nicht besonders erfolgreich gewesen sind. Wir hatten zwar in den vergangenen Jahren viele studentische Gäste, konnten diese aber nicht festhalten, nach drei Monaten Schnupperkurs, bei denen sich diese Studenten teilweise sehr gut eingefügt hatten und fröhlich mitgerudert waren, ließen sie sich dann in der zweiten Hälfte des Sommers auf einmal nicht mehr sehen und waren verschwunden.

Ein besonderes Handicap für den ARC ist die Tatsache, dass die Technische Universität auf der anderen Seite der Heerstraße ebenfalls am Stößensee ein großes Wassersportzentrum betreibt, bei dem nicht nur eine Segelausbildung vorgenommen wird, sondern auch eine erweiterte Ruderausbildung.

Kommen wir im Frühjahr mittwochs aufs Wasser, können wir dort ca. 10 bis 20 neue Studenten in Skiff-Ruderbooten der TU entdecken. Man hat dort die entsprechenden Ausbilder, kann diese bezahlen und fängt mit der Werbung für das Rudern schon am Anfang des Jahres an, in den teuren Sporthandbüchern der Universität, die überall ausliegen. Dies ist eine Konkurrenzsituation, mit der der ARC einfach nicht mithalten kann. Ihm fehlen hierzu sowohl die finanziellen, als auch die personellen Mittel.

Dass es auch anders gehen kann, beweist uns der ARC Rhenus in Bonn, der alljährlich die Funktion der Universität übernimmt, d. h. für die Bonner Studentenschaft Ruderkurse anbietet. Ihm stehen hierzu aus eigenem Kreis offensichtlich ausreichend Ausbilder zur Verfügung. Aber auch hier ist es so, dass von ca. 50 Studenten, die sich ausbilden lassen, höchstens zwei bis drei Studenten als spätere Mitglieder des ARC Rhenus hängen bleiben, also ein immenser Kraftaufwand mit einem relativ geringen Erfolg.

Jedenfalls müsste der ARC zu Berlin versuchen, dieses Konzept nachzuahmen. Immerhin würden drei Studenten im Jahr nach drei Jahren schon 9 Studenten bedeuten usw., so dass man nach ca. 5 bis 10 Jahren immerhin über einen stabilen Studentenstamm verfügen könnte.

Es ist also zu überlegen, ob wir im Jahr 2008 nicht nach dem Modell des ARC Rhenus Bonn verfahren und entsprechende Ruderkurse, gegebenenfalls auch gegen entsprechendes Entgelt anbieten. Von dem Entgelt könnte man dann Sportstudenten als Trainer bezahlen, weil aus unserem Mitgliederkreis zurzeit kaum jemand dafür zur Verfügung stehen dürfte.

> *Nicht zu vernachlässigen ist allerdings die Altersgruppe zwischen 30 und 50. Hier können wir uns nur darauf verlassen, dass unsere Mitglieder in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis werben und darauf hinweisen, welch schönes Grundstück der ARC hat. Abgesehen vom Rudern hat ja auch jedes Mitglied die Möglichkeit, dieses Grundstück am Wochenende, gegebenenfalls auch zusammen mit seinen Kindern, zu nutzen. Hier wäre meines Erachtens auch noch ein deutlich ausbaubares Potential zu finden.*

Auch in der Altergruppe zwischen 50 und 70 sehe ich weitere Entwicklungsmöglichkeiten. In diesem Alter melden sich bei jedem die ersten „Zipperlein“, seien es Blutdruck-

schwierigkeiten, Kreislaufschwierigkeiten, Rückenschmerzen oder andere Gesundheitsbeschwerden. Wird einem erst einmal klar, dass die Ausübung eines regelmäßigen Sportes viele Krankheits- und Altersbeschwerden verschwinden lässt, müssten wir uns eigentlich vor Interessenten aus diesem Alterskreis kaum noch retten können.

Imponierend ist immer wieder, welche Leistungen unsere Senioren und Winterruderer erbringen. Es sind jetzt größtenteils alte Herren über 70, die mühelos noch zwei bis drei Stunden am Stück ein gutes Tempo rudern, auf Wanderfahrten sind es dann bis zu fünf oder sechs Stunden am Tag.

Vergleicht man einen geübten Ruderer mit einem ungeübten Rentner in der Altersgruppe zwischen 65 und 70 Jahren, sticht der Ruderer doch durch seine außerordentliche Fitness, Beweglichkeit und Rüstigkeit heraus. Hier müsste man ebenfalls den Bekannten, Freunden und Verwandten klar machen, welche Chancen das Rudern bietet und wie man sich hier einer „Verjüngungskur“ durch regelmäßiges Rudern verbunden mit der Freude an der Schönheit der Wasserlandschaft erfreuen kann.



Beim ARC blüht aber zurzeit noch eine Blume im Verborgenen und das sind die regelmäßigen **Familientage**, die einmal im Monat stattfinden (Bilder vom Mai 2007 mit den Familien *Schenk-Losse* und *Kintzel*). Den wenigsten ARCern ist bekannt, dass sich an diesen Familiensonntagen oft bis zu 10 Elternpaare mit ihren Kindern auf dem Clubgrundstück treffen. Es wird dabei auch eifrig gerudert, die Kinder werden mitgenommen. Es werden dann aber auch auf dem Grundstück Ball- und Rasenspiele veranstaltet, die man durchaus schon in den Bereich des Breitensports rücken kann, werden die Kinder doch so spielerisch bereits an körperliche Bewegung und an Sportarten wie Federball, Handball, Fußball etc. herangebracht.



Bisher hat sich der ARC immer als rein studentischer Ruderclub verstanden, der es sozusagen unter seiner Würde angesehen hat, eine Jugendabteilung aufzubauen.

Ich möchte hiermit als **Diskussionsthema** vorschlagen:

> *Warum baut sich der ARC eigentlich keine **Jugendgruppe** aus diesen Kindern auf, die sich bereits jetzt im Rahmen der Familientreffen auf unserem Grundstück zusammenfinden?*

Auf das Rudern kommt es meines Erachtens insoweit gar nicht so an. Es reicht ja, wenn Breitensportarten durchgeführt werden. Die jetzigen Kinder würden automatisch in eine Jugendgruppe heranwachsen, sie würden Freunde und Schulkameraden mitbringen und es könnte so gelingen, für den ARC eine kräftige Jugendabteilung aufzubauen.

Weitere Vorteile wären, dass der ARC bei den zuständigen Behörden Zuschüsse für die Jugendarbeit beantragen könnte.

Ich bewundere bei dem Ruderclub Turbine in Grünau immer wieder, dass dort eine sogenannte **1-Euro-Kraft** zur Verfügung steht, d. h. ein arbeitsloser Handwerker ist dort von Montag bis Freitags anwesend und verrichtet alle möglichen Arbeiten am Haus und am Grundstück, ohne dass der Verein hierfür mehr als 1,00 € pro Stunde leisten muss.

Der 1-Euro-Mann pflegt das Grundstück, streicht Fenster und bekommt alle möglichen Aufgaben zugewiesen, die sich auf dem großen Grundstück und in dem Haus in Berlin-Grünau ergeben.

Warum sollte so etwas nicht auch in Berlin-Spandau möglich sein?

Ich fasse deshalb zusammen und mache den folgenden **Vorschlag**:

1. *Der ARC baut eine Jugendgruppe auf, die bereits aus den Kindern besteht, die jetzt an den Familientagen teilnehmen.*
2. *Es wird ein Jugendwart oder eine Jugendwartin (oder beides) ernannt.*
3. *Es wird ein Fragebogen im Mitgliederkreis herumgeschickt, welche Kinder und Jugendlichen noch für diese Jugendgruppe in Betracht kommen.*
4. *Diese Jugendgruppe wird sodann dem Landesruderverband und den Senatsdienststellen gemeldet, so dass wir zukünftig unseren Club mit einer eigenen Jugendgruppe präsentieren können.*
5. *Danach wird es uns möglich sein, Zuschüsse für die Jugendarbeit und auch die Zuteilung einer 1-Euro-Kraft zu erhalten.*

Ich würde mich freuen, wenn ich hierzu Stimmen aus dem Mitgliederkreis bekommen könnte. Den ARC-Mitteilungen wird ein entsprechender Fragebogen beigefügt, in dem um entsprechende Stellungnahme und um Meldung potentieller Mitglieder für eine zukünftige Jugendgruppe gebeten wird.

Ich wünsche mir hierzu eine lebhafte und fruchtbare Diskussion!

Berlin, im Dezember 2007

Ulrich Dëus

ARBEITSDIENSTE

im 1. Quartal 2008

Jeweils sonnabends um 10 Uhr, Brandensteinweg 10 (bitte bei Frau Westmann anmelden): **19. Januar** **16. Februar** **15. März**

Manfred Reichwald

BERICHT ÜBER UNSERE ERSTE RUDERSAISON IN BERLIN-GRÜNAU



Nachdem im Frühjahr 2007 der neue Pachtvertrag mit dem RC Turbine Berlin-Grünau in Kraft getreten war, wurden wir in die Lage versetzt, Boote von Turbine zu nutzen und uns insgesamt drei Zimmer im früheren **ARV-Haus**, Regattastr. 237 in Berlin-Grünau einzurichten.

Wir haben uns entschlossen, die dortigen von uns genutzten Räume ARV-Zimmer, ARC-Zimmer und ARB-Zimmer zu nennen.



Das **ARV-Zimmer,** oder auch Kleine Kneipe genannt, besteht aus einer kleinen Kneiptafel mit insgesamt 10 Sitzplätzen (früheres Esszimmer der Familie *Schaffarczyk*). Am Kopf der Tafel ist über dem Fenster eine große ARV-Flagge angebracht, die unser inzwischen verstorbenes Mitglied Dr. *Neumann* in der Nachkriegszeit hat anfertigen lassen. An den Seiten sind die Traditionsbilder des ARV angebracht, das älteste Bild aus dem Jahre 1893, auf dem noch das erste ARV-Haus in Berlin-Stralau gezeigt wird mit den 30 ersten Mitgliedern des ARV, darunter auch *Berthold Küttner*, der Teilnehmer an den Olympischen Spielen in Athen 1896 war.

Gegenüber befindet sich das Bild des heutigen ARV-Hauses aus dem Jahre 1903, d. h. es sind noch keine Nachbargebäude oder dahinterstehende Gebäude zu sehen. Das Haus steht vollkommen einsam am Ufer der Dahme, dahinter beginnt der Märkische Kiefernwald.

Sodann haben wir noch Bilder von der Einweihung des Hauses im Jahre 1903, vom Fecht- und Ruderbetrieb in den Jahren 1926 bis 1930 sowie Bilder von Stiftungsfesten, so das 40. Stiftungsfest im Jahre 1931 mit ca. 150 ARV-Mitgliedern. An den Wänden werden noch die Lichtbilder der noch lebenden ARV-Mitglieder angebracht einschließlich verfügbarer Bilder bereits verstorbener Mitglieder. Es ist bei Studentenverbindungen eine gute Sitte, dass jedes Mitglied mit einem Bild im Kneipsaal geehrt wird und dieses Bild auch nach seinem Tode dort verbleibt.

Hinzugewonnen haben wir 2007 das sogenannte **ARB-Zimmer**. Es handelt sich um einen kleinen, nur 3,5 x 3,5 m großen Raum, der allerdings ein Fenster zum Wasser hin hat, von dem aus man die gesamte Regattastrecke gut überblicken kann. In dieses Zimmer haben wir in die Mitte einen viereckigen Tisch gesetzt mit 8 Stühlen drum herum. In einem kleinen Vitrinenschrank befinden sich Gesangsbücher, einige Deckelgläser und sonstige Andenken an den ARV. Ein kleiner Eisschrank sorgt dafür, dass stets kühle Getränke vorhanden sind und man sich mit Blick auf die Regattastrecke dort gemütlich unterhalten kann.

Der Raum zwischen den beiden Zimmern ist das **ARC-Zimmer**. Dieses Zimmer wird noch im Wintersemester 2007/2008 ausschließlich mit Bildern, Motiven und Wappen des früheren ARC zu Berlin-Spandau und des ARC zu Berlin, in dem bekanntlich ARC und ARV gemeinsam stecken, ausgestattet, so dass der Besucher aus allen Räumen einen Eindruck über die Geschichte von ARC und ARV mitnehmen kann.

Nachzutragen ist noch, dass das ARB-Zimmer mit den Wappen sämtlicher akademischer Rudervereine Deutschlands ausgestattet wurde, also nicht nur mit den derzeitig noch bestehenden Vereinen und Clubs, sondern auch mit den Wappen z.B. des ARV Königsberg, des ARV Danzig, des ARV Leipzig und anderer nicht mehr existierender Vereine.

Diese Wappen wurden dem Wappenband des Buches „Akademisches Deutschland“ von 1931 entnommen und geben so ein gutes und buntes Bild der damals dem ARB zugehörenden Vereine wieder.

Ebenfalls im Wintersemester 2007/2008 wollen wir die Chance nutzen und einige Boote von Spandau nach Grünau bringen, die in Spandau nicht mehr benötigt werden. So ist der Riemenvierer BERTHOLD KÜTTNER praktisch schon seit Jahren in Spandau nicht genutzt worden. Da es in Grünau überhaupt kein Riemen-Ruderboot mehr gibt, sind dort Stimmen laut geworden, die es begrüßen würden, dort einen Riemen-Vierer zur Verfügung zu haben. Außerdem soll wenigstens noch ein Zweier mit Steuermann in Grünau für eigene Zwecke zur Verfügung stehen, damit wenigstens drei Ruderer in der Lage sind, von Grünau aus in den ARV-Farben und mit ARV-Flagge loszurudern.

Als regelmäßigen Rudertag haben wir uns in Grünau den Sonnabend ausgesucht. Wir trafen uns dort mehr oder weniger regelmäßig an jedem Sonnabend um 12.00 Uhr und haben schöne Ruderfahrten unternommen.

Befährt man die Dahme nach Süden, fährt man noch ein Stück über die Regattastrecke, kommt dann an die sogenannte Bammelecke und fährt am Richtershorner Ruderverein vorbei. Man gelangt dann nach Schmöckwitz und hat dort mehrere Gelegenheiten, Pause zu machen. Es gibt dort auf einem alten Lastkahn ein schönes Ausflugslokal, in dem wir des Öfteren gesessen haben und den Ausblick auf die Dahme und auf den regen Segel- und Ruderbetrieb genossen haben. Sehr gastfreundlich war auch der Richtershorner Ruderverein, in dessen unmittelbarer Nachbarschaft am Wasser ein Western-Saloon liegt, der ebenfalls über eine gute Küche verfügt.

Fährt man in die Richtung Köpenick, gelangt man – Richtung Müggelsee fahrend – zum Friedrichshagener Ruderverein und zum Ruderverein „Aegir“, die ebenfalls über gute Bewirtschaftungen verfügen und wo man hervorragend auf der Terrasse sitzen und das Leben auf dem Wasser verfolgen kann. An der Einmündung zum Müggelsee befindet sich dann der Biergarten der Brauerei „Berliner Bürgerbräu“, in dem man seinen Durst hervorragend stillen kann.



Blick von der Terrasse des ARV-Hauses auf die Regattastrecke in Berlin-Grünau

So bieten sich für alle ARCer und ARVer in Grünau ganz neue Möglichkeiten. Nachdem man am Mittwoch die Unterhavel mit ihren landschaftlichen Schönheiten befahren hat, kann man am Wochenende Dahme, Spree und Müggelsee sowie die Gewässer Richtung Zeuthen und Königs Wusterhausen erkunden.

Ich bin der Meinung, dass diese Chance von den ARCern noch viel mehr genutzt werden sollte.

Wir werden in der nächsten Saison den Rudertermin wahrscheinlich auf 10.00 Uhr vorverlegen, so dass für jeden gewährleistet ist, dass er gegen 15.00 oder 16.00 Uhr wieder zu Hause ist und mit seiner Familie zu Hause gemütlich Kaffee trinken kann.

Weiterhin ist zu berichten, dass wir in Grünau sowohl eine Saisonantrittskneipe Ende März 2007, als auch eine Saisonabschlusskneipe im September 2007 durchgeführt haben. Diese Kneipen sollen zu festen Institutionen werden und in der Berliner Ruderwelt bekannt werden.

Wir konnten bereits zahlreiche Gäste sowohl von Berliner Rudervereinen, als auch von studentischen Korporationen begrüßen. Bei einer der ersten Kneipen erschienen 5 Herren des ATV zu Berlin (Akademischer Turnverein), die uns darauf hinwiesen, dass der ATV in unmittelbarer Nähe des ARV-Hauses in Grünau ebenfalls ein sehr schönes Haus hat, welches in den Jahren 1912 – 1914 fertiggestellt wurde, also auch noch die alte Qualität der Zeit vor dem ersten Weltkrieg hat. Wir hatten dann Gelegenheit, dieses Haus zu besichtigen. Es ist innen total modernisiert und verfügt dort über moderne

Verwaltungs-, Gemeinschafts- und Übernachtungsräume mit modernen sanitären Anlagen. In diesem Haus ist heute der Schülerruderverband untergebracht. Der ATV hat dort keine eigenen Boote mehr, sondern kann mit den Booten des Schülerverbandes rudern.

Diese gute Nachbarschaft ist uns sehr willkommen und wir wollen sie weiter pflegen.

Bei der Saisonabschlusskneipe im September 2007 lernten wir Vertreter des Verbandes Deutscher Studenten kennen, unter denen sich ebenfalls Ruderer befanden.

Da wir einen guten Klavierspieler dabei hatten, der sich in Studentenliedern gut auskannte, wurde es ein sehr fröhlicher Abend, an dem auch die anwesenden Damen, die sonst bei derartigen Kommersen nicht erwünscht sind, ihre Freude hatten. Wir freuen uns schon auf die Saisonantrittskneipe Ende März 2008!

Anlässlich der Saisonantrittskneipe Ende März 2008 ist geplant, die oben genannten Zimmer einzuweihen und hierzu alle ARCer zu einem kleinen Imbiss und zur anschließenden Kneipe einzuladen.

Notiert Euch bitte also schon den letzten Freitag im März 2008!



Vom ARC haben an den Rudersonnabenden in Grünau u. a. regelmäßig teilgenommen:

Dietrich Pusch (links), *Rainer Ahlberg*, *Ulrich Dëus*, *Horst Kerlikowski* (rechts), *Eike Müller-Elschner* (Mitte), *Matthias Kohls*, *Klaus-Dieter Haase*, *Günter Scherowsky*.

Vom ARV haben sich u. a. beteiligt:

Heinz Lindecke, *Gerd Breuer*, *Wilfried Tetzlaff*.

Wir freuen uns schon auf die nächste Saison in Grünau im Jahre 2008!

Berlin, im Dezember 2007

Ulrich Dëus

VON PICHELSDORF NACH CHINA ZU DEN OLYMPISCHEN SPIELEN

Anfang Juni 2007 nahmen *Dietrich Pusch* und *Ulrich Dëus* eine Einladung des Akademischen Segel-Vereins (ASV) an der Scharfen Lanke wahr. Es stand die Taufe der neugebauten Segelyacht „Walross IV“ an. Dieses Schiff war in der Bootswerft Köpenick nach eigenen Bedarfsangaben des ASV gebaut worden, so dass zur Bootstaufe nur der fertige Schwimmkörper ohne Masten, Wanten und Segel an der Scharfen Lanke lag.

Es waren viel Prominenz sowie 200 bis 300 Gäste erschienen, darunter der chinesische Botschafter in Deutschland, der Präsident des Berliner Sportbundes und der Präsident des Deutschen Segelverbandes. Eine Festrede folgte der nächsten. Am originellsten

war die Aussage und Tatsache, dass beim ASV neue Boote nicht mit Sekt, sondern mit Bier getauft werden, eine Sitte, die es außer beim ASV nur noch bei der britischen Unterseeboot-Flotte geben soll.

Die Taufe fand statt, man wünschte dem Boot allseits stets eine handbreit Wasser unter dem Kiel und gab das Boot dann zur Weiterfahrt nach Glücksstadt an der Ostsee frei, wo die weiteren Aufbauten erfolgen sollten.

Eine Besonderheit der „Walross IV“ ist, dass es sich um eine Holzyacht handelt, also nicht um den heute weitaus gebräuchlicheren Kunststoff. Neben der halbfertigen „Walross IV“ konnten aber auch noch die Prosit und andere Segelboote besichtigt werden. Bewunderung am Steg des ASV erregte auch ein klassisches Automotorboot aus den 30-er Jahren mit einer roten Ledersitzgarnitur in total gepflegtem Zustand. Ein ähnliches Boot hatte der ARV in Berlin-Grünau ebenfalls einmal als Trainingsboot besessen.

Dietrich Pusch und *Ulrich Dëus* überbrachten für den Akademischen Ruderclub zu Berlin die herzlichsten Glückwünsche und die besten Wünsche für das weitere Schicksal der „Walross IV“.

Zwischenzeitlich konnte man aus der Berliner Presse entnehmen, dass das Schiff jetzt komplett fertiggestellt ist. Bevor man das Schiff auf die große Reise nach China geschickt hat, musste noch ein Test auf der Nordsee durch mehrere Mannschaften stattfinden. Immerhin ist die Holzyacht 17 m lang und wurde vor der Insel Helgoland ausgiebig getestet, damit es auf der Weltumsegelung nicht zu bösen Überraschungen kommt.

So wurde zum Beispiel festgestellt, dass die „Walross IV“ sehr empfindlich auf Rudermanöver reagiert. *„Bei einem Richtungswechsel dreht das Boot so abrupt, dass es jemanden auf dem Vorschiff glatt umwerfen kann“,* sagte ein Crewmitglied. Alle Beobachtungen werden in das Bordbuch eingetragen und unter den Vereinsmitgliedern verbreitet.

Wir zitieren aus der Morgenpost:

„Bei den Vorbereitungsfahrten ereignete sich auch prompt der erste Fall von Seekrankheit: Einem Segler wurde beim Arbeiten unter Deck schlecht, als erster Mann „an der Reling“ ist ihm nun ein Platz in der Vereinsgeschichte sicher. Zu dem kleinen Malheur trug sicher bei, dass es unter Deck stark nach Farbe riecht: alles ist noch neu.

Doch am Segeln selbst hat sich nicht viel verändert. Alles wird von Hand gemacht, Motorwinschen oder andere Hilfsmittel sind beim ASV, der sich dem Traditionssegeln verschrieben hat, verpönt.

Einzig einen Komfort hat man sich auf der „Walross IV“ gegönnt: ‘Erstmals haben wir Warmwasser an Bord’, sagte ein Crewmitglied. Das nützt den Seglern auf Deck allerdings wenig: Derzeit sitzt die Crew mit drei Schichten Bekleidung im Cockpit, denn es ist sehr kalt auf der Nordsee, der Himmel ist bedeckt.“

Zwischenzeitlich ist das Boot zu seiner ersten Weltumseglung, die auch zu den Olympischen Spielen nach China führen soll, gestartet. Die erste Crew hat das Schiff bis zum französischen Hafen Brest in der Bretagne gesteuert. Zurzeit befindet es sich im Bereich der Kanarischen Inseln.

Auch wir vom Akademischen Ruderclub wünschen dem ASV und seinen Mitgliedern, dass die Fahrten der „Walross IV“ stets glücklich verlaufen mögen.

Über die Fahrten der Walross IV und ihren derzeitigen jeweiligen Standort kann man sich sehr gut auf der Web-Seite des ASV zu Berlin informieren:

www.asv-berlin.de,

speziell zum Standort der Hochseeyacht unter

www.walross-org.de

Berlin, im Dezember 2007

Ulrich Deus

WAS VERSTEHT MAN EIGENTLICH UNTER „RIG“ ODER „RIG-SITZUNG“?

RIG ist die Abkürzung für Ruderinteressengemeinschaft der Rudervereine in Berlin-Spandau. Beteiligt sind praktisch alle Spandauer Rudervereine. Alle 6 Wochen findet wechselnd bei einem jeweils anderen Verein eine Sitzung von Vorstandsmitgliedern aller Vereine statt.

Um Euch einmal ein Bild davon zu geben, was bei derartigen Sitzungen besprochen wird, schildere ich kurz, was in der RIG-Sitzung am 11.10.2007 im Clubhaus des B.R. Phönix besprochen wurde:

Anwesend waren Vertreter von 11 Spandauer Rudervereinen sowie des Bezirkssport-bundes Spandau und des Landesruderverbandes.

Zunächst wurde Neues aus dem Landesruderverband berichtet. Da die Sitzung noch vor der Wiking-Sternfahrt stattfand, war dem LRV die Aufgabe zugefallen, die Organisation zu übernehmen. Es wurde die gute Zusammenarbeit zwischen dem LRV und dem Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin gelobt. Allerdings gibt es von dort strenge Auflagen, z. B. dass die Ruderboote die Stadtspree ausnahmsweise befahren dürfen, aber bis 09.30 Uhr die Mühlendammschleuse erreicht haben müssen.



Bei Wiking am 20.10.2007: Wolf-Herwig Schulze, Manfred Reichwald, Carsten Dilba, Sebastian Arlt (von links)



Wiedersehen alter Rennruderer bei Wiking am 20.10.2007: Günter Scherowsky, Sebastian Arlt (als Gast in dieser Runde), Achim Hill und Manfred Reichwald (v. links)

Ähnliches gilt für eine andere Veranstaltung „Quer durch Berlin“.

Der LRV wird die Berliner Ruderer am 19.01.2008 auf dem Presseball der Sportjournalisten mit einem eigenen Stand repräsentieren. Am 20.01.2008 findet ein Flaggentag als gemeinsame Veranstaltung der Renn- und Wanderruderer statt.

Der DRV und der LRV bieten verschiedene Wanderruderfahrten an. Auf den jeweiligen Internetseiten sind weitere Informationen abrufbar.

Im Mai 2008 veranstaltet der LRV einen Ob- und Steuerleutelehrgang.

Sodann berichtete der Ruderkamerad *Schur*, der bei Hevella Mitglied ist, über Neues vom Bezirkssportbund Spandau. Es werden Seminare für Kassierer und Schatzmeister und ein Seminar „Anhängerbetrieb“ angeboten.

Die Bezirksämter haben die Sporthallenauslastung kontrolliert. In einigen Sporthallen war die Hallenauslastung sehr schlecht. Die Zahl der anwesenden Sportler lag deutlich unter den gemeldeten Zahlen. Wenn Hallenzeiten nicht ausreichend genutzt werden, sollen sie zurückgegeben werden.

Sodann wurde mitgeteilt, dass der nächste **Deutsche Wanderrudertag 2008** in der Zeit vom

12. bis 14. September 2008 in Berlin

stattfindet.

Die Vereinsvorstände wurden gebeten, ihre Mitglieder darüber zu informieren und noch Freiwillige für die Organisation zu gewinnen.

Die sogenannte Tagesfahrt wird von der Regattastrecke Grünau über die Dahme und Spree zum Haus der Kulturen der Welt (Mittagspause) über den Berlin-Spandauer-Schifffahrtskanal zum Landesruderverband am Hohenzollernkanal führen.

Wir werden im Frühjahr 2008 die Anmeldungsformulare erhalten und an unsere Mitglieder weiterleiten.

Weiterhin wurde mitgeteilt, dass es zahlreiche RIG-Jugendaktivitäten gibt, so z. B. Kinoabende am 23.11. und 21.12.2007 bei der RU Arkona. Einmal im Jahr findet ein Jugendfest statt und eine Jugendwanderfahrt.

Auch andere Vereine führen im Winter ein Hallentraining durch, so z. B. Hevella auch Ballspiele für Kinder jeden Dienstag ab 18.00 Uhr.

Hellas-Titania bietet jeden Mittwoch 16.30 – 18.00 Uhr Gymnastik und Ballspiele für Kinder in der Daberkow-Grundschule für Jugendliche von 10 bis 13 Jahren an.

Aufgrund eines schweren Unfalls wurden die Vorstände aller Vereine gebeten, ihre Mitglieder auf folgende Verkehrsvorschriften besonders hinzuweisen:

- **Führen der vorgeschriebenen Nachtbezeichnung bei Dunkelheit**
- **Beachtung des Rechtsfahrgebotes in den Kanälen und auf engen oder unübersichtlichen Gewässerabschnitten (Kurs rechts von der Gewässermitte wählen und keine Kurven schneiden)**
- **Freihalten von Fahrzeugen der Berufsschifffahrt (ausreichenden Abstand halten, Sog und Strömung beachten, Vorrang der Berufsschifffahrt beachten!)**

Sodann werden die einzelnen Veranstaltungen der einzelnen Vereine ausgetauscht und schon die Vorbereitungen für 2008 getroffen, etwa 11.05.2008 Pfingstkonzert bei Brandenburgia oder aber auch Maibock beim Märkischen Ruderverein.

Am 19.01.2008 findet ein Nudelsprint bei Hellas-Titania statt und am 02.03.2008 der Poltelauf beim RV Collegia.

Hevella erklärt sich bereit, dass RIG-Anrudern 2008 auszurichten.

Unter dem TOP „Verschiedenes“ wurde mitgeteilt, dass Hellas-Titania die kompletten Jahrgänge 1985 bis 2002 der Zeitschrift „Rudersport“ anbietet. Ein bulgarischer Ruderverein aus Sofia sucht preisgünstige Ruderboote. Der Kontakt ist über Hellas-Titania möglich (etwas für unseren Ruderwart?).

Da unserer Vorsitzender Ulrich Dëus an diesen Sitzungen wegen seiner kleinen Tochter nicht mehr teilnehmen kann und möchte, wird hierfür ein Vertreter bzw. Nachfolger gesucht. ***Wer hat Lust, an den RIG-Sitzungen im Jahre 2008 teilzunehmen?***

Berlin, im Dezember 2007

Ulrich Dëus

LANDESRUDERVERBAND BERLIN – VERANSTALTUNGSPLAN 2008 –

LANDESRUDERVERBAND BERLIN E.V.



Veranstaltungsprogramm 2008:

11.01.08 - 29.03.08: (120 UE)	Trainer-C - Lizenzneuerwerb (Breitensport/Leistungssport) Meldeschluß: **30.11.2007**
12.05.08 - 31.05.08: (40 UE)	Steuer-/Obleutelehrgang Meldeschluß: **20.04.2008**
15.11.08 - 16.11.08: (16 UE)	Trainer-C - Lizenzverlängerung Meldeschluß: **19.10.2008**
29.11.08 - 30.11.08: (16 UE)	Bootsreparaturen für Einsteiger Meldeschluß: **26.10.2008**
13.12.08 - 14.12.08: (16 UE)	Fahrsicherheitstraining für Bootsanhängerfahrer Meldeschluß: **16.11.2008**

Alle Seminare beinhalten Verpflegung, Seminar-unterlagen, Teilnehmer-bescheinigung, auf Wunsch auch Übernachtung.

Informationen und Anmeldung:
www.lrvberlin.de
Lehre & Ausbildung

Auskünfte erteilt gerne:
Volker Müller
05864 642
0160 9012 1740
volker.mueller@lrvberlin.de

AUFFORDERUNG AN ALLE RUDERNDEN ARC-MITGLIEDER, EINEN OBMANN-KURS DES LANDESRUDERVERBANDES BERLIN MITZUMACHEN

Anfang Oktober 2007 kam es zu einem schweren Unfall zwischen einem Lastschiff und einem Dreier ohne Steuermann eines Tegeler Rudervereins. Es war schon dunkel und der Dreier fuhr ungesteuert, d. h. die auf Nummer 1 sitzende Ruderin hatte die Verantwortung für die Lenkung des Bootes.

An einer Engstelle der Havel kamen sich der Schubverband und das Ruderboot praktisch entgegen, ohne dass eine weitere Ausweichmöglichkeit bestand. Das Ruderboot geriet unter den überstehenden Bug des Schubverbandes. Die Ruderer konnten sich allerdings gerade noch mit letzter Not retten und schwimmend das Ufer erreichen. Das Ruderboot selbst wurde vollkommen zerstört.

Die Wasserschutzpolizei, die den Unfall anschließend aufgenommen hatte, kam zu dem Ergebnis, dass die verantwortliche Ruderin die Vorfahrt der Berufsschifffahrt nicht beachtet hatte. Gegen sie wurde ein Bußgeld verhängt. Da der Unfall bei Dunkelheit stattfand, hat der zuständige Ruderwart des betroffenen Vereins zunächst einmal ein Fahrverbot für Ruderboote ohne Steuermann zur Dunkel- und Nachtzeit verhängt.

Auch dieses Beispiel macht uns wieder einmal deutlich, dass die Ausübung des Rudersportes keine Kleinigkeit ist, sondern mit großen Gefahren verbunden sein kann. Dies zeigte uns auch der Unfall unseres C-Bootes CARL TIMMANN auf der Ruderwanderfahrt im Sommer 2007, als dieses Boot auf ein Unterwasserhindernis fuhr

und der Unterwasserbereich des Bootes auf einer Länge von über 1 m aufgerissen wurde.

Es sind also nicht nur Vorfahrtsregeln zu beachten, sondern auch bestimmte Verhaltensregeln. Wie hat man sich bei Dunkelheit und Kälte zu verhalten, wenn ein Ruderboot voll Wasser schlägt und die Mannschaft zu Wasser geht.

Es gibt hier Erfahrungswerte, die aus den über 150 Jahren Rudersport in Deutschland gewachsen sind und die von erfahrenen Referenten vermittelt werden.

Es ist sogar die Pflicht eines jeden Ruderclubs, grundsätzlich Boote mit Obleuten auszustatten, die eine entsprechende Prüfung haben.

Aus meiner Sicht wurde dies beim ARC in den letzten Jahrzehnten sehr vernachlässigt. Wir können geprüfte Obleute wahrscheinlich an einer Hand abzählen und haben hierauf im täglichen Ruderbetrieb in den letzten Jahren nicht mehr geachtet.

Sollte einmal etwas passieren, wird immer zunächst der Vorstand gefragt:

Was habt Ihr getan, um ein derartiges Vorkommnis zu verhindern?

Nachdem ich schon in den vorherigen ARC-Mitteilungen einige Ausführungen zur Sicherheit im Rudersport, insbesondere im Winter bei kalten Temperaturen gemacht hatte

(Rettungsweste, Handy, mehrere Boote bleiben dicht zusammen, Nähe zum Ufer halten, etc.), möchte ich heute die herzliche Bitte an alle rudernden ARC-Mitglieder richten:

> *Macht von den Angeboten des Landesruderverbandes Gebrauch und meldet Euch bitte für die angebotenen Obleute-Kurse an!*

Auch hier gilt die alte Erfahrung:

> *Durch dazu Lernen kann man nicht dümmer werden!*

In diesem Sinne grüßt Euch

Ulrich Dëus

SPENDENAUFRUF FÜR DIE ANSCHAFFUNG EINES DOPPEL-ACHTERS

Zum Thema Bootsschaden an dem Doppel-Vierer CARL TIMMANN ist noch zu berichten, dass unsere Versicherung zwischenzeitlich eine Schadenssumme von 2.600,00 € anerkannt und ausgezahlt hat.

Zufällig hatten wir erfahren, dass der Potsdamer Ruderclub Germania am Großen Wannsee mehrere gebrauchte Boote abzugeben hat, u.a. einen schweren Wandervierer aus GFK (Glasfaserkunststoff), der 2.000,00 € kosten soll.

Unsere Winterruderer haben dieses Boot besichtigt und sind dann allerdings zu dem Ergebnis gekommen, dass das Boot für unsere Zwecke zu schwer ist und von 5 Mann kaum bewegt werden kann.

Von diesem Angebot soll daher kein Gebrauch gemacht werden.

Wahrscheinlich wird die CARL TIMMANN von der Schadenssumme noch einmal repariert werden.

In diesem Zusammenhang haben wir aber auch erfahren, dass der Potsdamer Ruderclub Germania einen C-Achter zum Preise von 1.000,00 € abzugeben hat. Der

Bootskörper machte einen tadellosen Eindruck. Allerdings handelt es sich um einen Riemen-Achter, der aber auf einen Doppelachter umgerüstet werden kann. Am Bootskörper sind sogar schon die entsprechenden Stellen für die Umrüstung vorgemerkt und zu erkennen. Die Kosten für die Umrüstung schätze ich mit weiteren 1.000,00 € ein, da 16 Ausleger von einem Bootsbauer anmontiert werden müssen.

Ich persönlich wäre bereit, 500,00 € zu spenden, wenn die Mitglieder die weiteren 1.500,00 € aufbringen würden.

Einen Doppelachter könnten wir gut gebrauchen, da wir dann in den Sommermonaten auf einen Schlag 9 Ruderer vom Platz bekommen (zurzeit haben wir manchmal einen ziemlichen Stau bei der Verteilung der Ruderer auf die Boote).

Außerdem macht das Rudern mit einem Achter großen Spaß. Wir haben zwar einen Riemenachter, jedoch ist mit diesem Achter in der letzten Saison überhaupt nicht gerudert worden, weil das Riemen-Rudern, vor allen Dingen auch bei den Ruderinnen, nicht sehr beliebt ist.

Ich würde mich daher sehr freuen, wenn mein Spendenaufruf Resonanz finden würde und wir in der Saison 2008 einen schönen Doppelachter rudern könnten.

Berlin im Dezember 2007

Ulrich Dëus

PERSONELLES

Neue Mitglieder 2007



Dr. phil. ***Carsten Dilba*** (geb. 08.05.1971)
Kunsthistoriker
Jonasstr. 6, 10551 Berlin
Tel.: 030 / 50 36 16 93
E-Mail: Carsten.dilba@t-online.de



Andreas Kintzel (geb. 06.04.1966)
Diplom-Verwaltungswirt
Straßburger Str. 13, 13581 Berlin
Tel. 030 / 331 94 18

Andreas Noll (geb. 30.07.1983)
Student der Betriebswirtschaft
Gierkezeile 32, 10585 Berlin
Tel.: 030 / 24 03 60 37

Austritte 2007

Alexandra Sachs

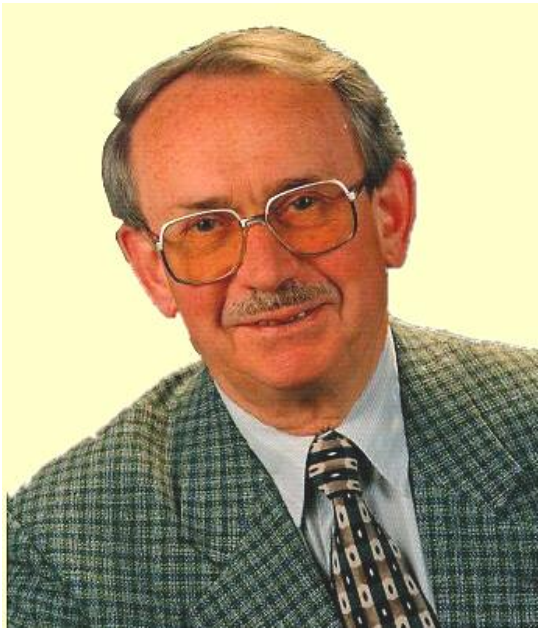
BESONDERE GEBURTSTAGE IM JAHRE 2008 (ÜBERSICHT)

Die nachstehend genannten Clubschwestern und Clubbrüder werden im Jahre 2008 entweder einen runden Geburtstag begehen, oder einen Geburtstag über 60 mit einer 5 dahinter. Oberhalb von 80 zählt jedes Jahr.

93 Jahre		*70 Jahre*	
Heinz ***Jeromin***	13.06.	*Wolfgang* ***Bock***	01.01.
		Klaus ***Roitsch***	02.06.
88 Jahre		*Henning* ***Paessler***	18.06.
Günter ***Schwarz***	23.12.	*Hermann* ***Fleitmann***	09.07.
		Lüppo ***Cramer***	13.10.
82 Jahre		*60 Jahre*	
Eberhard ***Paul***	12.06.	*Ernst* ***Bitterhoff***	28.11.
75 Jahre		*50 Jahre*	
Günter ***Grunow***	10.01.	*Andreas* ***Hinner***	30.04.
Wolf-Herwig ***Schulze***	11.05.		
Peter ***Heitmann***	09.06.		
Arno ***Plank***	12.11.		

IN MEMORIAM

Professor Dr. rer. pol. Martin Kühnau, *26. April 1927 † 18. Juli 2007



Kurz nach Ende unserer diesjährigen Gemeinschaftswanderfahrt mit den Breisacher Ruderern auf Unterhavel und Elbe hat unser lieber Clubbruder *Martin Kühnau*, begleitet von seiner Familie und Freunden, nach längerer schwerer Krankheit seine Augen für immer geschlossen. Die ARCer erwiesen ihm bei der Beerdigung auf dem Waldfriedhof Dahlem am Hüttenweg in großer Zahl die letzte Ehre, und unser Vorsitzender, *Ulrich Dëus- von Homeyer*, fand am Grabe bewegende Worte des Abschieds.

Martin war Universitätsprofessor für Betriebswirtschaftslehre (Spezialgebiet Bilanzen) an der Freien Universität Berlin, einer der deutschen Eliteuniversitäten, und übte seinen Beruf, wie alles im Leben, mit großem Ernst und äußerster Gewissenhaftigkeit aus. Er wurde in Döbeln an der Freiberger Mulde in Sachsen geboren, seine Mutter war Berlinerin. Naturgemäß ging ihm das berühmt-berüchtigte Sächsisch als Muttersprache ab. Nur wenn er lachte – und sein Lachen konnte elementar ansteckend umwerfend sein –, konnten feine Sprachbeobachter gelegentlich Anflüge an die sächsische Provenienz bemerken. 1942 siedelte er mit seinen Eltern nach Berlin über und absolvierte bei der elektrotechnischen Industriefirma Heinrich List in Teltow eine kaufmännische Lehre. Das Kriegsende erlebte er als Soldat, seine Erlebnisse in der Schlacht von Halbe, seine Verwundung und die anschließende sowjetische Kriegsgefangenschaft haben ihn tief geprägt. Nach Vorbereitungskursen an

der Universität Berlin bestand er die Sonderreifeprüfung „mit Auszeichnung“ und studierte seit 1947 an der Universität Berlin, ab Sommersemester 1949 an der FU Berlin, wo er später bei Professor Kosiol promoviert wurde und sich habilitierte. Alles natürlich mit optimalen Noten, versteht sich.

Unser lieber *Martin*, persönlich von großer Bescheidenheit und ohne alle Allüren, verkörperte eine harmonische Mischung von Ernsthaftigkeit und Fröhlichkeit. Bereits 1950 fand er nach ersten ruderischen Erfahrungen an der Technischen Universität Berlin zum ARC, dem er nach einer Unterbrechung für einige Jahre – die eigenmächtige Anschaffung von Schlägern in den späten 50er Jahren durch den damaligen omnipotenten Vorsitzenden „*Jockel*“ führte aus Besorgnis um die Zukunft unserer studentischen Verbindung zum Austritt einer ganzen Reihe von CbCb – bis zuletzt in großer Treue angehörte. Noch kurz vor seinem Tode wickelte er, akribisch wie stets, ordnungsgemäß seine Geschäfte aus langjähriger Tätigkeit als Vorsitzender der Altherrenschaft und zuletzt deren Ehrenvorsitzender ab und nahm bis in seine letzten Tage an allen Angelegenheiten des ARC regen und engagierten Anteil. So ließ er sich über Vorbereitung und Ablauf der anfangs erwähnten Wanderruderfahrt genauest berichten und geizte nicht mit guten Ratschlägen.

Ruderisch beteiligte sich Martin nicht am Renntraining, seinerzeit eine Ausnahme. So ändern sich die Zeiten. Dafür war er ein begeisterter Touren- und Wanderruderer, und er nahm nach ruderischer Ausbildung durch den aus Dresden stammenden Ruderlehrer *Engels*, der in den dreißiger Jahren deutsche Olympioniken trainiert hatte, an zahlreichen Wanderruderfahrten des ARC teil, im In- und Ausland, so in Österreich, Frankreich und England. Häufig wurde er hierbei von seiner ebenfalls rudernden Ehefrau *Ruth* und gelegentlich auch von seinen Kindern begleitet. Zum Hängerfahren besuchte er besondere Kurse auf dem ehemaligen Flugplatz Gatow, und er führte fortan, unter Zurverfügungstellung seines eigenen PS-starken PKW mit Anhängerkupplung zahlreiche Bootstransporte für uns durch. Nachdem er vor Jahren für die ARCer das Winterrudern entdeckt hatte, das seitdem die früher im Winter auf dem Grundstück am Stößensee herrschende, nur durch den Weihnachtsfrühschoppen unterbrochene trostlose Geisterruhe abgelöst hatte und bis heute vor allem bei den älteren Ruderern regen Zuspruch erfährt, nahm er bis ins hohe Alter, zuletzt noch vor zwei Jahren im Riemenachter GUSTAV KRAUSHAAR am Übungsrudern an den Mittwochabenden teil. Selbst in Zeiten seiner schweren Erkrankung erwog er eine Sanierung der Knie, um noch recht lange den geliebten Rudersport ausüben zu können.

Es gäbe zahlreiche Anekdoten um und über *Martin* zu erzählen, manche von literarischer Qualität, doch sprengte das den Rahmen eines Nachrufs. Zu erinnern wäre nur an den vergessenen Professor in einem Café am berühmten Newskij Prospekt, dem Kurfürstendamm von St. Petersburg, oder an *Martins* Reaktionen auf die Nachricht von den Ereignissen am 11. September 2001, die wir auf einer Donauwanderfahrt nach dem Besuch des Augustiner-Chorherrenstiftes St. Florian (*Anton Bruckner*) in Oberösterreich erhielten. Viele ARCer verbinden mit *Martin* ganz bestimmte, unauslöschliche Erinnerungen, die einem das Herz wärmen und zuweilen auch nachdenklich stimmen. Um es rundum zu sagen, *Martin* war ein allseits beliebter, also ein ganzer Kerl, eine gestandene Persönlichkeit. Selbst für unsere Frau *Westmann*, die sonst keine Titel kennt, war er „der Herr *Professor Kühnau*“, eine besondere Auszeichnung. Der ARC ist stolz und glücklich, dass *Martin* so lange zu uns gehört hat. Die Erinnerung an ihn wird bleiben. Es wäre schön, tauften wir eines Tages ein Wanderruderboot auf den Namen MARTIN KÜHNAU.

Wolf-Herwig Schulze

Dr. med. Karl-Hans Schulze-Falk, *16. Juli 1926 † 5. August 2007



Karl-Hans Schulze war als leitender Polizeimediziner zunächst im Dienste des Landes Berlin und später in Frankfurt am Main bzw. in der hessischen Metropole Wiesbaden tätig. Vom selben Jahrgang wie *Martin Kühnau* trat er etwa zur selben Zeit, um 1950, in den ARC ein und gehörte diesem ununterbrochen bis zu seinem Tode als Mitglied an, sozusagen eine Inkarnation des korporativen Gedankens lebenslanger Zugehörigkeit zu der in der Jugend gefundenen studentischen Verbindung.

Als der Verfasser dieser Zeilen im Herbst 1951 als junger Spund mit gerade 18 Jahren zum ARC stieß, war „Charly“, wie er im ARC allgemein gerufen wurde, bereits ein gestandener Mann, der als Nachfolger *Erwin Drewecks* Erstchargierter der Aktivitas wurde und die ersten Schritte der Jüngeren leitete. Er repräsentiert neben einer ganzen Reihe markanter, teilweise etwas ruppig anmutender Recken die Generation, die meist noch zuletzt am Kriegsdienst teilnehmen mussten und über einen entsprechenden Erfahrungsschatz verfügten. Namen wie *Bertelsmann*, *Bialas*, *Bollmann*, *Schweigmann*, *Winkelmann* und *Stenbeck* dürften den Jüngeren heute kaum noch etwas bedeuten.

In dieser illustren Gesellschaft zeichnete sich *Charly*, der meines Wissen zu keinem Zeitpunkt am Training für das studentische Rennrudern teilgenommen hatte, durch sein ausgeglichenes, stets humorvolles Wesen aus. Von kräftiger, barocker Statur verfügte er über einen beachtlichen Haarschatz prächtiger dunkler Locken, einer so genannten „Negerkrause“; der ihm bei den schnoddrigen Berlinern mit dem losen Mundwerk die Bezeichnung „Negerschulze“ eintrug. Einen solchen Spitznamen, der durchaus nicht respektlos zu verstehen ist, erwirbt immerhin nicht jeder. So war *Charly*, uneitel und völlig unkompliziert, nicht zuletzt wegen seiner Schlagfertigkeit und seines Mutterwitzes ein allgemein beliebter Clubbruder.

Zusammen mit seiner späteren Ehefrau *Erika* war er ein ständiger Gast auf den gesellschaftlichen Veranstaltungen des ARC. Diese wiesen seinerzeit einen anderen Charakter auf als heute. So erinnern wir uns mit Respekt an Stiftungsfeste als gesellschaftliche Ereignisse – heute spräche man von Events –, die zwischen Tiergarten und Potsdamer Platz im vom Kriege verschont gebliebenen Räumen des früheren Hotels Esplanade stattfanden, die heute auf Rollen in das Sony-Center umgesetzt worden sind und in denen ehemals der letzte deutsche Kaiser mit seinen Gästen soupiert hatte. Alles natürlich mit entsprechender Garderobe, über die heutzutage kaum noch jemand verfügt. Oder an Tanztees in Räumen des ehemaligen Deutschen Bühnenclubs in KuDamm-Nähe, bei denen unter strenger Aufsicht der Damen einiger Älterer eifrig das Tanzbein geschwungen wurde. Tempi passati. Damals wies unser Club nach der Wiederbelebung durch Fusion von ARC und ARV mit zeitweise 300 Mitgliedern auch noch eine andere Struktur auf.

Nach Abschluss seines Studiums, Eintritt in das Berufsleben und Gründung einer später großen Familie reduzierte sich naturgemäß die Präsenz *Charlys* im ARC. Das gilt vor allem für die Zeit nach seiner Übersiedlung nach Westdeutschland. Um so mehr wiegt die Tatsache, dass dieser Clubbruder, anders als manche andere, bis ins hohe Alter von 80 Jahren unserer Verbindung die Treue bewahrt hat. Hierfür schulden wir ihm Dank. Wir wollen ihm ein gebührendes Andenken bewahren.

Wolf-Herwig Schulze

VORTRAG VON DR. *CARSTEN DILBA* ZUM BUßTAGSESSEN AM 23.11.2007

„Inszenierung als politisches Programm – Die deutschen Kaiser und die Macht der Medien“ (Zusammenfassung)

Der diesjährige Vortrag zum Bußtagsessen von Clbr. *Carsten Dilba* stellte die Frage nach der Inszenierung als politischem Programm durch die deutschen Kaiser und beleuchtete besonders das ambivalente Verhältnis Wilhelms II. zu den Printmedien.

Die deutschen Kaiser bedienten sich bereits früh und umfassend der alten und neuen künstlerischen Medien für die herrschaftliche Selbstinszenierung. Bereits unter Wilhelm I. wurden monumentale Gemälde hierfür nutzbar gemacht und besonders das neu gegründete Hohenzollern-Museum im Schloss Monbijou diente dem Zweck, breiten Bevölkerungsschichten auch die „private“ Seite des regierenden Herrscherhauses nahe zu bringen. Gerade unter Wilhelm II. wurden der junge Film und die nicht mehr ganz junge Fotografie instrumentalisiert, den Kaiser in Szene zu setzen. Der deutsche Kaiser avancierte zum ersten „Filmstar“ der Geschichte. Im Vortrag wurden die Selbstdarstellungsstrategien anhand einzelner Beispiele aufgezeigt. Ein zweiter Abschnitt widmete sich der Presseberichterstattung, deren Beherrschung durch das Kaiserhaus mit weitaus größeren Schwierigkeiten verbunden war und letztendlich erfolglos blieb.



Reges Treiben in unserem Clubhaus am Stößensee nach einem anregenden Vortrag



Clubbrüder Eike Müller-Elschner, Horst Kerlikowsky und Dietrich Pusch (von links)



Clubrüder Wolf-Herwig Schulze und Ernst Bitterhoff (von links)



Nach dem Bußtagsessen können Frau Westmann und Frau Schmidt aufatmen: „Die Versorgung von über 60 Teilnehmern hat geklappt!“

REGATTEN 2007

Der ARC wurde in diesem Jahr vertreten durch ***Rolf Schaffarczyk*** auf folgenden Regatten (meistens in Renngemeinschaft mit Rostock und Wien):



- am 28. April in Passau
- am 26./27. Mai in Münster
- am 16. Juni in Hamburg (Hummelregatta; Sieg im Doppelvierer)
- am 7./8.Juli in Salzgitter (Mastersregatta)
- 6. – 9. September 2007 in Zagreb / Kroatien auf der 34. FISA World Rowing Masters Regatta;
  [2 Siege im Doppelvierer o. St. und Mix Doppelzweier)]
- am 27. Oktober in Dresden (Elbepokal; Sieg im Renngemeinschaftsachter Altersklasse G vor Berliner Ruder Club und Pirnaer Ruderverein 1872)

WORLD ROWING MASTERS REGATTA 2007 - Zagreb, Croatia

Wir gratulieren!

9. GEMEINSCHAFTSWANDERRUDERFAHRT VON ARC UND BREISACHER RV

auf der Unterhavel und Elbe vom 30.Juni bis 06.Juli 2007



Teilnehmer:
ARC: *Wolf-Herwig Schulze* und *Hannelore, Wolfgang Bock, Wolf-Dieter Geiseler* und *Rosemarie, Peter Heitmann, Annedore Tischer, Ulrich Putz, Manfred Reichwald, Günter Scherowsky, Gottfried Klesar* (30.06.)*, Frank Voß* (01.07.)*, Barbara Pelikan* (02.u. 03.07.) *Ulrich Dëus* (03.u. 04.07.)

BRV: *Hans Astheimer, Roland Faßnacht, Rosita Blankenstein, Peter Becker, Gerhard Fuchs, Benoit Kanzler, Renate Mex, Michael Föller, Bernd Herkenrath, Thomas Wesch*

Boote: AGFA 4x+, CARL TIMMANN 4x+ (bis 03.07.), KLAUS KARSTADT 3x+, HAVEL 4x+ (Leihboot vom SV Kloster Lehnin ab 04.07.)

Etappen:

Freitag, 29. Juni: Begrüßung im ARC-Bootshaus, anschließend gemeinsames Abendessen in den „Tiroler Bauernstuben“.

Samstag, 30. Juni: Vom ARC-Bootshaus über Jungfernsee, Unterhavel, Potsdamer Havel, Tiefer See zum Templiner See. Mittagspause im Restaurant „Seekrug“, Ruderleistungszentrum Potsdamer RG.
Weiter über Schwielowsee, Potsdamer Havel, RK Werder, Großer Zernsee, Kleiner Zernsee nach Alt-Töplitz. Abendessen und Übernachtung im „Hotel Mohr“.

39 km

Sonntag, 01. Juli : Von Alt-Töplitz über Sacrow-Paretzer Kanal, Ketzin, Trebelsee bis Klein Kreutz . Mittagspause in Sportlerklause „Grün-Weiß“.
PKW-Tansfer nach Lehnin. Abendessen und Übernachtung im „Hotel Markgraf“.

25 km

Montag, 02. Juli: Eine Mannschaft rudert mit Leihboot HAVEL vom SV Kloster Lehnin durch den Emster Kanal zurück bis Klein Kreutz, von dort weiter zusammen mit AGFA und KARSTADT über Brandenburger Stadtkanal zum Breitlingsee, vorbei an Kaninchen-insel. Mittagspause im „Restaurant Malge".
Weiter über Breitlingsee zwischen Buhnenwerder und Wusterau zum Plauer See bis Bootshaus RC Plaue. Übernachtung in Pension „Am Havelgut" und nahegelegenen „Bungalows". Abendessen auf der Terrasse im Restaurant „Fischerufer" am Seegarten.

40 km

Dienstag, 03. Juli: Gemeinsames Frühstück in Pension „Am Havelgut". Von RC Plaue, nach Pritzerbe mit Abstecher in Pritzerber See. Mittagspause im Hafencafe in Pritzerbe. Weiter Havel über Schleuse Bahnitz nach Rathenow zum RC Wiking. Abendessen im „Restaurant Schwedendamm". PKW-Rücktransfer nach Plaue.

44 km

Mittwoch, 04. Juli: Gemeinsames Frühstück in Pension „Am Havelgut". PKW-Transfer nach Rathenow, ab RC Wiking Stadtdurchfahrt über Stadtschleuse, Havel-Schleuse Grütz, Schleuse Garz, Strodehne. Mittagspause in Strodehne.
Weiter von Strodehne, Spülinsel Havelberg zum Bootshaus RV Havelberg, PKW-Transfer nach Nitzow. Abendessen und Übernachtung im Landgasthof „Zum Dorfkrug".

45 km

Donnerstag, 05. Juli: PKW-Transfer nach Havelberg. Von RV Havelberg, über Havel-Wehrgruppe Quitzöbel, durch Kahnschleuse am mittleren Wehr, Gnevsdorfer Vorfluter nach Abbendorf. Mittagspause im „Dörpkrog am Diek".
Weiter von Abbendorf über Kahnschleuse am Gnevsdorfer Wehr bis zur Elbmündung beim Elbe-km 438, auf der Elbe bis Wittenberge, Stadthafen, Bootshaus WSV Wittenberge, PKW-Transfer nach Nitzow. Abendessen und Übernachtung im Landgasthof „Zum Dorfkrug".

39 km

Freitag, 05. Juli: PKW-Transfer nach Wittenberge, ab WSV Wittenberge, Stadthafen, Elbe bis Schnackenburg Hafen. Mittagspause im Hafencafe „Felicitas.
Weiterfahrt auf der Elbe bis Lenzen Hafen, Endstation der Fahrt, Boote herausnehmen, abriggern und zur Abholung aus Berlin lagern.

33 km

Allgemeine Verabschiedung vor Ort und Rückfahrt mit PKW nach Berlin ins Hotel Arcus (ca. 200 km) bzw. zu anderen Zielorten. Am späteren Abend kurzes Abschiedstreffen im ARC- Bootshaus. Die verbliebenen Breisacher fanden sich anschließend beim nahegelegenen Italiener in der Heerstraße noch zum Abendessen ein.

GESAMTE RUDERSTRECKE: 265 KM

Samstag, 09. Juli: Individuelle Heimreise der Breisacher.

Anmerkungen und besondere Begebenheiten:

Es war viel los auf dieser Fahrt! Als ich *Wolf-Herwig* zugesagt hatte, diesen Bericht zu schreiben, wusste ich noch nicht, worauf ich mich da eingelassen hatte. Bei der Vielzahl von Flussarmen, Seen, Kanälen und Schleusen in dieser Havellandschaft kann man leicht die Übersicht verlieren, wenn man nicht ortskundig ist. Trotzdem möchte ich versuchen, die wesentlichen Eindrücke und Ereignisse zu beschreiben, die diese Fahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.

Nachdem alle Gemeinschaftsfotos nacheinander mit mehreren Kameras gemacht waren, konnte die Fahrt vom ARC-Bootshaus aus endlich beginnen. Auf der Havel bis



Potsdam konnten wir auf backbord und steuerbord zahlreiche historische Gebäude, Lustschlösser und Liebesnester ausmachen. *Wolfgang* hat sie uns mit seiner bekannt durchdringenden Stimme zwar alle erklärt, aber bei dem Wind konnte ich nichts verstehen. Auch der Anblick des außergewöhnlichen Ausflugschiffes Moby Dick auf dem Wannsee sei erwähnt.

Das Wetter war überhaupt recht unbeständig. Kaum hatte man die Regenkleidung an, musste man sie wieder ausziehen. Für einen echten Ruderer jedoch kein Problem! Zur Mittagspause am Ruderleistungszentrum der RG Potsdam sollen einige Weltmeister gesichtet worden sein. Ehrfurcht bitte!

Anschließend ging's weiter Richtung Alt-Töplitz. Bei Werder wurde eine kurze Pause und Gedenkminute für *Gerhard* eingelegt. Er wurde hier vor 67 Jahren geboren und getauft.



Am zweiten Tag bereits sollte uns das Schicksal einen heftigen Schlag erteilen! Zunächst fuhren wir bei angenehmem Ruderwetter vorbei an Schilf und Seerosen über eine wunderschöne Havelstrecke. Als wir gegen Mittag zum Trebelsee kamen, suchten wir am undurchdringlichen Schilf entlang in Ufernähe eine Landestelle zum Rasten. Wir fuhren dicht hintereinander, die CARL TIMMANN in der Mitte. Plötzlich wurden wir durch einen krachenden Schlag aufgeschreckt. In kürzester Zeit ging die CARL TIMMANN unter. Die verblüffte Mannschaft, d.h. *Hans Astheimer* (Stm.), *Manfred Reichwald* (4), *Dieter*

Geiseler (3), *Thomas Wesch* (2) und *Wolfgang Bock* (1) saßen im Boot bis auf Brusthöhe im Wasser. Zum Glück konnten alle unversehrt aussteigen und bekamen gleich Grund unter den Füßen.



Ein knapp unter Wasser verborgenes, unmarkiertes Eisenrohr hatte ein großes Loch in die Bordwand gerissen. In dem aufkommenden Durcheinander übernahm *Roland* vom Nachbarboot aus gleich die Regie und sorgte auf seine bekannte Art laut kommandierend und gestikulierend schnell wieder für Ordnung. Alle aufschwimmenden Teile wurden eingesammelt und in die beiden anderen Boote verstaut. Inzwischen waren zwei Motorboote, die den Unfall beobachtet hatten, herbeigeeilt. Sie nahmen die Schiffbrüchigen auf und brachten sie, zusammen mit der CARL TIMMANN im Schlepptau, an eine etwa 1 km entfernte Landestelle. Dort konnten die Kleider gewechselt und das Boot versorgt werden. Es wurde mit vereinten Kräften ca.1 km über Land in Richtung Zachow getragen und an einem Ort gelagert, von wo es mit einem Bootshänger problemlos abgeholt werden konnte.





Vorsorglich wurde die Wasserschutzpolizei gerufen, die den Unfall aufnahm. Andern-tags erschien bereits ein Bericht in der lokalen Zeitung „Märkische Allgemeine“ (s. PRESSESCHAU). Man beachte die Formulierung: „*Der Steuermann (70)*...“!



Im Moment des Unfalls dachten wir schon, „jetzt muss die Fahrt abgebrochen werden“! Doch unserem findigen *Wolf-Herwig* gelang es in kurzer Zeit, zusammen mit *Scherry* beim nahegelegnen SV Kloster Lehnin ein geeignetes Leihboot aufzutreiben, dazu noch einen Bootshänger, mit dem unser havariertes Boot abgeholt und zur vorübergehenden Lagerung ins Bootshaus nach Lehnin gebracht werden konnte. So wurde die CARL TIMMANN am nächsten Tag durch die HAVEL ersetzt.

Die beiden anderen Ruderboote fuhren nach vollendeter Rettungsaktion weiter bis Klein Kreutz zur ursprünglich vorgesehenen Mittagsrast in der Sportklause „Grün-Weiß“. Die Schiffbrüchigen wurden mit dem Landdienst per PKW dorthin gefahren. Am nächsten Tag wurde die HAVEL von einer Mannschaft durch den Emster Kanal zu den anderen Booten nach Klein Kreutz gerudert. Es soll eine fürchterliche Mückenschlacht gewesen sein! Von Klein Kreutz aus konnte die gemeinsame Ruderfahrt wieder ungetrübt fortgesetzt werden. Wenn das keine Spitzenleistung des „VL“ war!

In Plaue sorgte die Unterbringung der müden Ruderer (40 km) für reichlich Aufregung. Eine Pension hatte uns versetzt, so dass am Abend noch neue Unterkünfte für 11 (elf!) Personen besorgt werden mussten. Auch das löste *Wolf-Herwig* in kurzer Zeit. Es wurden drei Gruppen gebildet, die Paare blieben wie vorgesehen in der Pension „Am Havelgut“, die anderen wurden auf zwei „Bungalows“ in der Nähe aufgeteilt. Die Unruhe nach dem ersten Schock hatte sich gelegt. Wir konnten uns wieder in froher Eintracht zum Abendessen ins Restaurant „Fischerufer“ am Seegarten begeben. Es war ein herrlicher Abend auf der Seeterrasse bis uns der Regen später ins Innere vertrieb.

Erwähnen möchte ich noch, dass *Benoit* sich einen halben Liter Rotwein bestellt hatte, den er in einem ½ l Henkel-Bierglas serviert bekam. So etwas muss einem Franzosen passieren!

Auf der Strecke von Plaue nach Rathenow haben wir eine Fluss-Seeschwalbe vor dem sicheren Tode gerettet. Wir hatten das arme Tier im Vorbeifahren beobachtet, wie es an

einer Angelschnur hing und verzweifelt versuchte aufzufliegen, dabei aber immer wieder ins Wasser zurückfiel. Als Tierliebhaber, die wir nun mal sind, machten wir Halt und Kehrt. *Benoit* als Biologe und erfahrener Angler wurde ausersehen, den Vogel von der Angel zu befreien. Er hat die Aufgabe unter Assistenz von Renate bravourös gelöst, obgleich sich das Tier heftig gewehrt hatte. Sogar der Fischköder hing noch an der Angel. Als die Fluss-Seeschwalbe schließlich auf und davonflog, waren wir alle froh gestimmt und mit uns zufrieden.

Bei der Ankunft in Rathenow am Bootshaus des RC Wiking empfing uns unser Ruderkamerad *Fritz Burgemeister* mit Frau *Janice*. Sie begleiteten uns auch noch zum Abendessen ins Restaurant „Schwedendamm“. Wir haben uns mit ihnen gefreut und bedauert, dass *Fritz* wegen seiner schweren Erkrankung nicht mitrudern konnte. Er ließ es sich nicht nehmen, eine Runde zu spendieren. Später fuhren wir per PKW zurück in unsere bescheidenen Unterkünfte nach Plaue.

Am nächsten Morgen trafen wir uns alle wieder zum gemeinsamen Frühstück im „Havelgut“. Das Essen war schmackhaft und reichhaltig. Nur die „Bungalows“, die uns die Havelwirtin vermietet hatte, gaben berechtigten Anlass zur Reklamation. Beim ersten Anblick hatten wir erst einmal tief Luft geholt. Was da so unter Bungalow verstanden wird! Als *Thomas* den Preis herunterhandeln wollte, reagierte die Wirtin mit unangemessener Unfreundlichkeit und Zorn. Sogar mit der Polizei drohte sie. *Wolf-Herwig* musste beruhigend eingreifen. Letztendlich wurde der geforderte Preis doch bezahlt. *Thomas* fiel es sichtlich schwer. Er dachte noch einen halben Tag darüber nach, was er der Wirtin am liebsten noch alles gesagt hätte.

Auf dem PKW-Transfer von Plaue nach Rathenow kamen plötzlich derart starker Wind und Regen auf, dass ich mit Grauen an die anschließende Fahrt auf dem Wasser dachte. Bei der Abfahrt rissen die Wolken jedoch langsam auf. So konnten wir doch noch bei angenehm heiter bis wolkigem Wetter durch eine der landschaftlich schönsten Strecken der Havel rudern. Viele seltene Vögel waren zu beobachten und wiesen auf das nahegelegene riesige Vogelschutzgebiet hin. Alles unberührte Natur! Der Anblick des ehrwürdigen, tausend Jahre alten Doms bei der Anfahrt auf Havelberg bleibt mir ein unvergessliches Erlebnis. Kaum hatten wir beim RV Havelberg angelegt und die Boote an Land versorgt, fing es wieder an in Strömen zu regnen. Wenn das kein Glück war!

Für zwei Nächte wurde nun Quartier im Landgasthof „Zum Dorfkrug“ in Nitzow, einem kleinen Ort unweit von Havelberg bezogen. Der Wirt hatte nicht nur eine Metzgerei sondern auch einen Wildpark zur Eigenversorgung und eine romantische Gartenanlage mit allerlei antiken Skulpturen, die er immer vom Jahrmarkt in Polen mitbrachte. Kitsch as kitsch can, aber er hatte seine Freude daran. Wie immer an der schönsten Stelle, mit Blick auf die Havel, hatten *Roland* und *Rosita* ihr Wohnmobil aufgestellt. Die kannten auf der ganzen Fahrt niemals Übernachtungskummer!

Langsam näherten wir uns nun der Elbe. Zunächst wurde noch auf der Havel von Havelberg bis Abbendorf gerudert. Ich hatte Glück, denn ich hatte zusammen mit *Rosemarie*, *Renate*, *Manfred* und *Scherry* Landdienst. So konnten wir uns den wunderschönen Dom von Havelberg ansehen. Seine Gründung geht auf *Otto* I. zurück. Er wurde zunächst als romanischer Dom errichtet und erhielt nach einem Brand von 1279 seine gotische Gestalt. Die Prämonstratenser, die dort lebten, hatten die Aufgabe, das Land zu christianisieren. Heute ist in dem ehemaligen Kloster das Prignitz-Museum. Leider war der Vormittag viel zu kurz.

Als wir in Abbendorf am Landesteg für die Mittagspause eintrafen, kamen auch bald unsere Ruderer dort an, völlig abgekämpft und nass bis auf die Haut! Sie waren in starken Regen und Gegenwind mit hohen Wellen geraten. Zunächst mussten die

Kleider gewechselt werden, dann ging's sofort zum Auftanken in den „Dörpkrog am Diek". Hier besuchte uns nochmals ein alter Ruderkamerad, *Klaus Koop* mit Frau *Rosi*. Sie konnten ebenfalls krankheitsbedingt leider nicht mitrudern.

Nachdem wieder wie üblich der Landdienst ausgetauscht war, gelangten wir nachmittags nach kurzer Fahrt durch die letzte Schleuse auf die große breite Elbe. Die Sonne war herausgekommen, alle Voraussetzungen für ein genussvolles Stromabrudern waren gegeben, wenn nicht der starke Gegenwind etwas dagegen gehabt hätte! Es entspann sich ein Kampf mit den Wellen wie ich es selten erlebt hatte. Jetzt wurden wir nicht von oben sondern von unten patschnass. Mehrfach mussten wir Wasser aus dem Boot schöpfen. Gegen Abend kamen dann auch noch dunkle Wolken auf, so dass wir froh waren, als wir unser Ziel in Wittenberge erreicht hatten.



Zum Abendessen waren wir wieder gemütlich zusammen in unserem Landgasthaus „Zum Dorfkrug" in Nitzow. Auch Familie *Koop* war nochmals dabei. Es war unser Abschiedsabend.

Roland übereichte *Wolf-Herwig* ein Weinpräsent und bedankte sich im Namen der Breisacher Ruderer für die ausgezeichnete Organisation der Wanderfahrt und die viele Mühe und Geduld, die er für uns aufgebracht hatte. *Hannelore* erhielt einen Stich des Doms von Havelberg für die einfühlsame Unterstützung ihres Mannes. Ohne diese hätte *Wolf-Herwig* die Aufregungen dieser Fahrt nicht so locker wegstecken können. Scherry schloss sich dem Dank im Namen der Berliner Ruderer an. Zum Schluss zeigte *Benoit* noch eine Bilderfolge von der gesamten Fahrt, die er ganz aktuell auf seinem Computer vorbereitet hatte.

Der letzte Tag bescherte uns vormittags eine unerwartet angenehme Fahrt auf der Elbe von Wittenberge bis Schnackenburg. Die vorsorglich angelegte Schutzkleidung konnten wir nach kurzer Zeit wieder ausziehen.

Nach der Mittagspause aber erwischte es uns auf den allerletzten elf Kilometern vom Schnackenburg nach Lenzen nochmals heftiger als tags zuvor. Der Wind und die Wellen hatten kein Erbarmen mit uns. Um das Maß voll zu machen, lief die HAVEL auch noch auf eine Buhne auf. Die Mannschaft musste aussteigen, um das Boot wieder frei zu machen. Zum Glück war außer ein paar Kratzern am Boot nichts passiert. Das war

vielleicht noch mal ein Schreck! Im Boot befanden sich *Peter Heitmann* (Stm.), *Manfred Reichwald* (4), *Ulrich Putz* (3), *Renate Mex* (2) und *Benoit Kanzler* (1). *Peter* hatte wohl beim Abkürzen im Kurvenbereich des Guten zu viel für seine Mannschaft getan.



Am Ende sind alle wohlbehalten und fröhlich in Lenzen angekommen. Wir verabschiedeten uns nochmals vor Ort mit einem kräftigen Schluck von *Wolfgangs* berühmten Ingwerschnaps und gelobten: „Im nächsten Jahr wieder in Frankreich!“

Freiburg, den 22.07.2007 *Hans Astheimer*

IM KREISE DER WIEDERVEREINIGUNGS-ACHTERRUDERER AUF DEM SCHARMÜTZELSEE

Seit der Wiedervereinigung hat sich ein Kreis aus Ruderern verschiedener Berliner und Brandenburger Rudervereine gebildet, die sich die Wiedervereinigungs-Achterruderer nennen und monatlich eine kleine Wanderfahrt mit Achterruderbooten durchführen, wobei jeweils ein anderer Verein Gastgeber ist. Man lernt also nicht nur verschiedene Berliner Rudervereine kennen, sondern kommt auch in das Land Brandenburg, nach Beeskow, Rathenow und in andere Orte und Rudergebiete.

Einmal im Jahr, meist im Herbst, findet dann ein Wochenendtreffen mit dem sogenannten Wiedervereinigungskommers statt. Vor dem Kommers wird eine Wanderfahrt in die umliegenden Gewässer des gastgebenden Rudervereins durchgeführt, am Abend findet der Kommers statt und man kann in vor Ort reservierten Quartieren wohnen. Am nächsten Tag findet dann ein Ausklang mit einer weiteren Rudertour statt.

Von unseren Clubbrüdern beteiligen sich regelmäßig *Wolf-Herwig Schulze* und *Ulrich Putz* an den monatlichen Zusammenkünften. Im September 2007 fand ein Treffen bei Dresdenia an der Scharfen Lanke statt, an dem auch *Ulrich Dëus* teilnehmen konnte.

Die Fahrt ging Richtung Wannsee und Potsdam. Am Großen Wannsee wurde beim Ruderverein Welle-Poseidon ein üppiges Mahl in Form eines aufgebauten warmen Büfetts eingenommen. Abends fand dann bei Dresdenia ein kleiner Kommers statt.

Die nächste Fahrt sollte Anfang Oktober zum Storkower Ruderverein in Storkow/Mark führen. Da ich dieses Rudergebiet noch nicht kannte fand ich mich ebenfalls unter ca. 30 älteren Ruderern dort ein. Schnell fand eine Aufteilung auf mehrere Vierer m. St.

statt und es ging über die Storkower Gewässer und eine Schleuse nach Wendisch-Rietz. Dort erwartete uns der Scharmützelsee in seiner ganzen Weite und Großartigkeit.



Wir hatten Glück: Der See lag da wie ein Brett und es ließ sich hervorragend rudern. Die Fahrt ging Richtung Norden, vorbei an der nach der Wende errichteten Hotelanlage Kempinski, die aber zwischenzeitlich von einem anderen Betreiber übernommen wurde. Es folgte das Café Dorsch, welches sich in der ehemaligen Villa der früher bekannten Schauspielerin *Käthe Dorsch* befindet.

An der Nordseite des Sees machten wir kehrt, genossen das schöne Panorama von Bad Saarow und fuhren zurück nach Wendisch-Rietz, wo wir in ein bekanntes Fischrestaurant einkehrten.

Da dieser Freundeskreis bereits kurz nach der Wende entstanden ist, handelt es sich um einen fröhlichen, sehr homogenen Kreis älterer Ruderer. Es werden Erfahrungen ausgetauscht über das Rudern, über die einzelnen Vereine, über Ruderkameraden, aber auch private Gespräche und Schicksale über das Leben in der DDR oder auch im Westen werden ausgetauscht.

So hatte ich als Steuermann einen älteren Herrn vor mir, der sich als überzeugter Sozialist bekannte und wir hatten eine sehr angeregte und interessante Diskussion, bei der jeder den Standpunkt des anderen achtete und würdigte und keine gegenseitige Verteufelung stattfand, sondern in toleranter Weise die gegenseitigen Gedanken und Erfahrungen ausgetauscht wurden.

Im nächsten Jahr findet die Wiedervereinigungs-Achterfahrt in Rathenow beim dortigen Ruderclub statt. Auch der ARC will einmal Gastgeber für diese Runde sein, am besten aber erst, wenn unser neuer Steg für zwei Achter mit Steuermann geeignet ist.

Wer also nicht immer nur die Unterhavel oder die Dahme kennen lernen möchte, sondern auch Interesse an Brandenburger und anderen Berliner Gewässern hat, hat hier die Gelegenheit, sich dieser Runde anzuschließen und schöne Fahrten mitzumachen.

Berlin, im November 2007 *Ulrich Dëus*

WANDERFAHRT ZU *PETERS* DATSCHE AM 14./15. JULI 2007



Es war eine sonnige, abwechslungsreiche, supertolle Tour von Neuruppin zum Vielitzsee und zurück.

Mit von der Partie waren *Peter Heitmann*, *Annedore Tischer*, *Wolf-Herwig Schulze*, *Hannelore Schulze*, *Barbara Pelikan*, *Johanne Mertens*, *Angelika*, *Rainer Ahlberg*, *Andreas Hinner*, *Dorothea Mertens*, *Frank Mertens* und *Martina Jarius-Kornhuber*, ich war das erste Mal mit dabei.

Es fing alles um 7:00 Uhr mit einem Wecken der Anwohner in der Dessauerstr an. Dort trafen sich die Meisten mit großem Hallo und wir luden das Gepäck in den großen Wagen von *Barbara*.

Dann fuhr *Barbara* an den Vielitzsee zum Gepäckabladen zu *Peters* Datsche; oder war es *Försters* Staudengarten. Der Garten und die Aussicht begeisterten mich schon mal sehr.

Nun ging es weiter nach Neuruppin, die Geburtsstadt von *Theodor Fontane* und *Karl Friedrich Schinkel,* die hier auch die Schulbank drückten. Ein Spaziergang dort lohnt sich.

Wir wollten aber zum Neuruppiner Ruderverein, dort wartete schon *Andreas* auf uns.

Wir bekamen die Boote PAPYRUS und FLECKEN ZECHLIN.

Erstes Ziel um 11 Uhr war die Schleuse Neumühle (Alt Ruppin).

Die Strecke von Neuruppin über den Tetzen- und Molchowsee zum Zermützelsee ist von vielen Ferienhäusern gesäumt. Danach fuhren wir in den naturbelassenen Wald- und Wiesenfluss Rhin, es folgt der Möllensee, Gudelacksee, ein Stück nur mit Erfahrung steuerbarer Kanal und unser Ziel der Vielitzsee.

Es waren im Lindower Rhin erstaunlich wenige Motorboote. Die Ufervegetation ist geschützt durch Schwimmbalken, dahinter sahen wir Seerosen, Mummelblumen, Binsen und Auwald.

Im Gudelacksee erspähten wir sogar einen Fischadler, oder es war ein roter Milan?

Zum Schluss vermehrte sich die Kilometerzahl von selbst. *Johanne* nahm an einem Ruderlehrgang mit großem Erfolg teil. Die übrige Mannschaft war dann doch froh an Land gehen zu können.

Annedore, *Hannelore* und *Peter* erwarteten uns schon und versorgten uns mit wunderbarem Essen. An dieser Stelle noch mal ein herzliches DANKE SCHÖN an den Landdienst.

Am Abend fand dann noch eine Wein- und Bierprobe statt, und wir fielen müde und zufrieden ins Zelt oder ins Bett.

Am nächsten Tag ging die Tour zurück. Wir machten einen Abstecher über das Rotfließ zum Tornowsee und dort eine Rast in der Nähe der Boltenmühle. Dort fanden wir Gott sei Dank Dorothea, *Hannelore* und *Johanne*, die bei totaler Hitze unser Essen zum Rastplatz schleppten.

Über dem Molchowsee auf Höhe der Badestelle sahen wir nun doch noch einen Fischadler.

Müde und zufrieden kamen wir um 17:00 Uhr am Neuruppiner Ruderclub an.

Danke noch einmal an alle.

Martina Jarius-Kornhuber

NOTIZEN EINER WANDERFAHRT

Am Samstag, d. 1. September, um 9 Uhr war es soweit: Unter der Fahrtenleitung von *Wolf-Herwig Schulze* traf sich eine Viererbesatzung, um gemeinsam auf Wochenendtour zu gehen. Nach Verladen des bei aller Kürze der Fahrt doch recht umfangreichen Gepäcks in die AGFA stachen wir in See. Das Wetter spielte trotz einer zuvor recht regnerischen Woche mit: Es blieb trocken und gelegentlich ließ sich sogar die Sonne blicken. Nur der recht ordentliche Wind machte uns einigermaßen zu schaffen. Nach erstem Steuermannswechsel auf Kälberwerder ging es zügig weiter Richtung Potsdam, wo den beiden „Fahrten-Neulingen“, *Andreas Hinner* und mir, die Schlösserlandschaft von Seeseite aus nahe gebracht wurde. Es folgten ein Abstecher zur „Moschee“, dem alten Dampfmaschinenhaus, von dem aus die Fontäne in Sanssouci betrieben wurde, und weiter ging es Richtung Mittagspause am „Seekrug“, wo Kaltgetränke lockten. Warnungen anderer Wassersportler, auf dem Schwielowsee sei es ziemlich kabbelig, bewahrheiteten sich zum Glück nicht, so dass wir nach Passieren des Durchstichs vom Petzinsee den Blick auf das 1825 erbaute Schloss Petzow mit seinem Lenné’schem Schlosspark genießen konnten. Da man vom Turm der nach Plänen *Schinkels* erbauten Dorfkirche des kleinen Ortes einen grandiosen Ausblick über die Seenlandschaft haben solle, entschlossen wir uns anzulegen, und das Schloss, Dorf und Kirche genauer in Augenschein zu nehmen. Es lohnt sich tatsächlich und wir konnten vom Kirchturm schon Glindow, unser Ziel des ersten Tages, in der Ferne sehen. Die Übernachtung auf dem dortigen Campingplatz gestaltete sich durch die von *Wolfgang* und *Wolf-Herwig* mitgebrachten Vorräte der Bordapotheke ausgesprochen kurzweilig. Am nächsten Morgen ging es zum Frühstück nach Werder, wo wir im „Viktoria-Sportcasino“ nahe dem Ruderverein bestens versorgt wurden. Frisch gestärkt ging es los Richtung

Norden, mit kurzer Pause bei Schloss Marquardt, mehrfacher Aufenthaltsort Fontanes und Ort spiritistischer Sitzungen König *Friedrich Wilhelms* II. Von dort ging es flott weiter auf dem Sacrow-Paretzer-Kanal bis zur Alten Meierei im Neuen Garten. Hier nahmen wir, von tausend neugierigen Augen beobachtet, unseren Steuermannswechsel vor. Die Schlussetappe führte uns schließlich über den Kleinen Wannsee mit Einkehrschwung bei „Astoria“ wieder Richtung ARC: Eine Fahrt mit Wiederholungsfaktor!

Mit dabei waren: *Wolf-Herwig Schulze*, *Wolfgang Bock*, *Andreas Hinner*, *Klaus-Dieter Haase* und *Carsten Dilba*.

Carsten Dilba

ARC-BREITENSPORT – ZWISCHENBERICHT 2007

Die Beteiligung am ARC-Winter-Hallentraining kann als gut bezeichnet werden. Bis zu 15 ARCer und Gäste im Alter zwischen 25 und über 70 Jahren tummeln sich auf dem glatten Parkett.



Gesucht werden allerdings immer noch Teilnehmer; jüngere, weil uns Studenten mal wieder gut tun würden, aber auch von den älteren, immer jung gebliebenen ARCern sollte sich der ein oder andere zur Halle begeben. *Günter Scherowsky* (rechts im Bild mit *Rolf Schaffarczyk*) zeigt immer wieder, dass Alter kein Hindernis für den Hallensport ist.

Es tut gut, von den „Vorturnern“ *Carsten Simon*, *Andreas Noack* und *Peter Heinemeyer* (mit der nützlichen Rückengymnastik) bewegt zu werden.

Wir sehen uns montags ab 19 Uhr 30 in der Halle der *Erich-Hoepner*-Schule in der Bayernallee 4-5 (bis 20 Uhr 15 Volley- und Basketball).

Ungebremst finden die Laufveranstaltungen statt. Immer noch die meisten Läufe bestreitet *Sebastian Arlt*.

Eine Meldung aus dem fernen Bremen an der schönen Weser. Cb. *Karsten Heiland* und seine Frau haben den Berlin-Marathon geschafft und von *Karsten* kam kurz nach dieser Meldung noch eine von einem schnellen 10 km Lauf.

Dank an *Karsten* für die Meldungen aus der Ferne.

Den 28. Crosslauf beim RC Tegel bestritten (in der Reihenfolge des Zieleinlaufes)

Christian Bunse, Sebastian Arlt, Andreas Hinner und Peter Heinemeyer.

In der gleichen zeitlichen Reihenfolge beendeten die Vier auch den 24. Cross-Staffellauf des BRCs.

Die nächsten Läufe sind:

> Silvesterlauf, Neujahrslauf und der von einem Spandauer Verein durchgeführte Poltelauf (überwiegend von Spandauer Rudern von jung bis alt bestückt).

Der LRV bietet in diesem Winter noch die Beteiligung am Schwimmfest an.

Das Deutsche Sportabzeichen, vom Landes-Ruder-Verband gefördert, absolvierte auch in diesem Jahr wieder nur der Breitensportwart.

Bei einer Jahres-Versammlung der Breitensportler und Wanderruderer beim Landes-Ruder-Verband wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es gerade für die Wanderruderer sinnvoll ist Ausgleichssportarten zu betreiben.

Hier gab es auch deutliche **Ermahnungen**:

> Bei Fahrten in der Dunkelheit sind nur vorschriftsmäßige **Beleuchtungen** zu verwenden.
>
> **Schwimmwesten** sind von kleinen Kindern und im Winter auch von anderen Ruderern zu tragen

Wieder mein Hinweis, dass auch alle bisher Nur-Ruderer sich am Breitensport beteiligen können. Breitensport heißt auch, den Körper von den Haar- bis in die Zehenspitzen zu schulen. Nützlich in allen Lebenslagen und in jedem Lebensalter.

Hiermit allen ARCern und Ihren Familien ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes 2008.

Berlin, 10.12.2007

Peter Heinemeyer
Breitensportwart

ARC-WANDERRUDERN 2008 – VORAUSSCHAU

1) Osterwanderfahrt in Nordbrandenburg/Mecklenburg

> **a) 21. – 24. März** (Karfreitag bis Ostermontag)
> Standort noch offen, z. B. Zechliner Hütte oder Mirow. Verschiedene Rundfahrten von dort aus mit Leihboot oder eigenem (n) Boot(en), das (die) vom Stößensee mit unserem Bootstransporter am Gründonnerstag zum Standpunkt zu bringen wäre(n).
>
> **b) ab 25. März (4 oder mehr Tage)**
> Ggf. Rückführung der AGFA o. ä. über Fürstenberg/OHV, Burgwall, Havelhausen nach Berlin-Spandau, bei Interesse mit Zusatztagen (Oberhavel Richtung Havel-quelle, Lychener Gewässer, Wentowgewässer)

Anmeldungen – wegen der Unterkünfte (!) – bitte bis Ende Januar 2007 bei mir (030/811 50 94)

2) 10. Gemeinschaftswanderfahrt d. ARC zu Berlin u. d. Breisacher Rudervereins

> **5. September** (Freitag, Anreisetag) **bis 13. September** (Sonnabend, Abreisetag) auf der **Maas (Meuse)** durch die Ardennen, von Sedan (Frankreich) bis Namur (Belgien)

Anmeldungen bis 31. März 2007 bei Dr. Hans Astheimer, Kartäuserstr. 116, 79104 Freiburg im Breisgau (0761/30977) oder bei mir (030/8115094)

3) Traditionsfahrt zu „Peters Datsche“ am Vielitzsee nahe Lindow/Mark

am Wochenende **21. und 22. Juni** vom Neuruppiner Ruder-Club, Regattastr. 16, 16816 Neuruppin (Tel. 03391/30 58) durch die Ruppiner Schweiz (Übernachtung im Zelt)
Bei Interesse auch möglich Hinfahrt vom Stößensee über Schleuse Hohenbruch an 2 Tagen und Rückfahrt über Abstecher durch Rhinluch nach Fehrbellin an 3 Tagen.

Anmeldungen bei *Peter Heitmann* (0172/320 61 33) oder bei mir (030/8115094)

4) Wochenendfahrten (1 oder 2 Tage)

Diese werden nach Interesse und Vereinbarung durchgeführt:

a) ausgehend vom ARC-Bootshaus am **Stößensee**:

aa) Potsdam-Umfahrt (2 Tage)
ab) Gasthaus „Seekrug“ am Templiner See (1)
ac) Krampnitzsee/Meierei (1)
ad) Gasthaus „Weißer Schwan“ in Hohenschöpping/Velten (1)
ae) Tegeler See/Spandauer Schifffahrtskanal (1)
af) Havelkanal über Wustermark (2)

b) ausgehend vom ARV-Bootshaus in **Grünau**:

ba) Großer Müggelsee (Umfahrt über Seddinsee) (1)
bb) Wernsdorf/Krossinsee (Umfahrt über Zeuthener See) (1)
bc) Königs Wusterhausen (Neue Mühle) (1)
bd) Löcknitzseen (2)
be) Stienitzsee (2)

Interessenten melden sich bei mir. *Wolf-Herwig* (030 / 811 50 94)

Alte Herren – Barkenfahrt

Der Akademische Ruderverein Berlin-Grünau plant gemeinsam mit dem Akademischen Ruderverein Kiel, vom 25. Juli bis 3. August 2008 eine Barkenfahrt von Gorzow Wlkp. (früher: Landsberg/Warthe) nach Berlin durchzuführen. Nähere Informationen unter http://home.arcor.de/gerd.breuer/Barkenfahrt.html oder direkt bei *Gerd Breuer* (Külzer Straße 4a,12169 Berlin, Tel. 030 / 791 52 61, E-Mail gerd.breuer@arcor.de.

KALTES WASSER – WIE DU DEINE ÜBERLEBENSCHANCE VERGRÖßERST!

Von Jane Blockley, Ärztin (Quelle: http://www.leoblockley.org.uk/documents/KaltesWasser.pdf)

(Angesichts der Gefahren, die die Ausübung des Rudersports in kaltem Wasser mit sich bringt, werden nachstehend die Inhaltsangabe sowie der 1., 5. und 6. Abschnitt der Ausführungen von Jane Blockley wiedergegeben. Wer sich für den gesamten Artikel interessiert, sei auf die o. g. Quelle im Internet verwiesen. Auf Wunsch kann auch eine Druckkopie zur Verfügung gestellt werden. Interessenten wenden sich bitte an Peter Heitmann.)

Inhalt

1 Einleitung
2 Hintergrund
2.1 Aber ich kann doch schwimmen, reicht das nicht?
2.2 Wie kalt ist kalt?

3 Wie kann ich mich körperlich und geistig aufs Überleben vorbereiten?
3.1 Steig' nicht ins Boot, wenn Du Dich nicht 100 % wohl fühlst
3.2 Schätze realistisch ein, was Du kannst
3.3 Übungstechniken
3.4 Trage die richtige Ausrüstung/Bekleidung
3.5 Plane Deine eigene Rettung
4. Die Gefahren des Eintauchens in kaltes Wasser – und wie man damit umgeht
4.1 Trockenes Ertrinken (möglich ab dem Moment des Eintauchens)
4.2 Kälteschock (größtes Risiko bei 1 – 5 Minuten nach dem Eintauchen)
4.3 Schwimmstörung (Risiko steigt mit der Zeit, die Du Dich im Wasser befindest)
4.4 Unterkühlung (häufigste Todesursache ab 30 Minuten aufwärts)
4.5 Kollaps nach der Rettung (Gefahr bei oder kurz nach der Rettung)
5 Zusammenfassung – Checkliste für das Überleben in kaltem Wasser
6 Einfach zu merkende Schlüsselbotschaften

1 Einleitung

Es ist klar, aber es muss gesagt werden – der wichtigste Rat ist: Wenn immer es möglich ist, **bleibe in deinem Boot**! Das verlangt **Vorausschau**:

- Versichere dich, dass dein Boot voll schwimmfähig und in Ordnung ist.
- Kenne und beherrsche die örtlich gültigen Regeln zur Vermeidung von Kollisionen und die Navigationsregeln
- Stelle sicher, dass du im Dunkeln passende Beleuchtung hast und trage weiße oder retroreflektierende Kleidung
- Prüfe den neuesten Wetterbericht und den Zustand des Wassers vor der Abfahrt – und fahre nicht raus, wenn die Bedingungen ungünstig sind oder werden, während du auf dem Wasser bist.
- Wenn du all dies getan hast, kannst du glücklich das Beste hoffen... stelle aber sicher, dass du dich auch auf das Schlimmste vorbereitest. Merke: Wenn du erst einmal im kalten Wasser drin bist, ist dein Leben in Gefahr. Es gibt vieles, was du zur Vergrößerung deiner Überlebenschancen tun kannst. Aber zuerst musst du akzeptieren, dass es auch dir wirklich passieren kann – es wird nicht immer jemand anderes sein.

*(Die aus Platzgründen hier nicht wiedergegebenen **Abschnitte 2 – 4** sind hervorragend dazu geeignet, die **eigene Motivation** für einen verantwortungsvollen und zweckmäßigen Umgang mit den Gefahren des kalten Wassers zu stärken!)*

5 Zusammenfassung - Checkliste für das Überleben in kaltem Wasser

- Unternimm an erster Stelle alles, damit du nicht ins Wasser fällst.
- Übe alle relevanten Techniken.
- Lerne, wie das Eintauchen in kaltes Wasser die körperlichen und geistigen Fähigkeiten beeinflusst.
- Steige nicht ins Boot, wenn du krank, müde, hungrig, durstig bist oder unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen stehst.

- Ziehe dich passend an. Ziehe in Betracht, eine Rettungsweste anzulegen.
- Prüfe die Umstände jeder Ausfahrt sorgfältig, um deine eigene Rettung zu planen und sei darauf vorbereitet, Vereinbarungen entsprechend anzupassen oder die Ausfahrt abzusagen, wenn die Gefahr zu groß ist.
- Vermeide, alleine oder ohne Sicherung zu fahren.
- Wenn du ins Wasser gezwungen wirst, versuche die Lage des Eintreffens zu kontrollieren um zu vermeiden, dass du Wasser in Nase oder Rachen bekommst.
- Konzentriere dich während des Kälteschocks auf das bewusste Atmen und darauf, Mund und Nase aus dem Wasser zu halten.
- Halte dich an irgendwas fest und versuche deinen Rumpf so weit wie möglich aus dem Wasser zu bekommen.
- Bedecke deinen Kopf
- Nimm dir die Zeit, in den gegebenen Umständen den besten Weg zur Rettung zu durchdenken.
- Drehe deinen Rücken zu den Wellen.
- Wenn du eine Rettungsweste trägst, versuche durch geeignete Haltung den Wärmeverlust zu minimieren.
- Halte so still wie möglich. Vermeide unnötige Manöver.
- Schwimme nur als letzten Ausweg und versuche irgendwas als Rettungsfloß zu benutzen.
- Wenn sie aus dem Wasser raus sind, sollen sich von der Kälte angegriffene Opfer hinlegen, eingepackt werden und sich bewegungslos verhalten, während man den Transport ins Krankenhaus erwartet.

6 Einfach zu merkende Schlüsselbotschaften

- Bleibe am Leben! Halte dich aus kaltem Wasser raus!
- Kaltes Wasser tötet! Bevor du rausfährst, überlege, wie du aus dem Wasser kommst!
- Halte dich an irgendwas fest! Ziehe dich auf irgendwas rauf! Halte still, schwimme nicht!
- Halte dein Gesicht aus dem Wasser! Drehe deinen Rücken zu den Wellen!
- In kaltem Wasser geht nichts wie gewohnt! Du kannst nicht schwimmen, wenn du kalt und steif bist!
- Du kannst nicht mit starren Händen greifen!

Nützliche Webseiten und Referenzen

Transport Canada : Document TP 13822E. Survival in Cold Waters - (**http://www.tc.gc.ca/marinesafety/TP/Tp13822/menu.htm**)

United States Search and Rescue Task Force. Cold Water Survival - (**http://www.ussartf.org/cold_water_survival.htm**)

Washington State Parks and Recreational Commission Boating Programs. Hypothermia and Cold Water Survival - (http://www.boatwashington.org/hypothermia.htm)

PRESSESCHAU

Ruderboot gesunken

Märkische Allgemeine
Dienstag, 3. Juli 2007 ZEITUNG FÜR DAS LAND BRANDENBURG Nr. 152, 62. Jg. RAT – A 09678 0,80 Euro

Westhavelländer

POLIZEIBERICHT

Auto demoliert

RATHENOW ■ Ein Pkw, der in der Jahnstraße geparkt war, wurde von Unbekannten demoliert. Anwohner hatten den Smart am Montagmorgen entdeckt. An dem Fahrzeug waren sämtliche Scheiben eingeschlagen sowie mehrere Reifen zerstochen worden.

Radfahrerin verletzt

RATHENOW ■ Leichte Verletzungen erlitt eine 14 Jahre alte Radfahrerin beim Zusammenstoß mit einem Pkw am Sonntag in der Curlandstraße. Das Auto war an der Ecke Spandauer Straße mit der Radlerin kollidiert.

Ruderboot gesunken

KETZIN ■ Ein Ruderboot ist am Sonntagmittag auf dem Trebelsee bei Ketzin stark beschädigt worden und gesunken. Die Ruderer waren kurz vor 12 Uhr mit dem Boot auf einen unter Wasser befindlichen Pfahl gefahren, wodurch im Bugbereich ein großes Loch entstand. Der Steuermann (70) des Vierer-Wanderruderbootes sowie die drei weiteren Insassen sind bei dem Unfall ins Wasser gefallen. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand. Das beschädigte und gesunkene Boot wurde durch den Eigentümer eines Berliner Ruderclubs geborgen. Es entstand Sachschaden von 5000 Euro.

ZUM JAHRESAUSKLANG

Sprüche

- Schade, dass die meisten aufhören zu rudern, wenn sie ans Ruder gekommen sind. (*Alfred Polgar*)
- Die Leute die meinen, dass wir doch alle im selben Boot sitzen, sind meistens die, die sich rudern lassen! (unbekannt)
- Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Hört man damit auf, treibt man zurück. (*Lao Tse*)

In diesem Sinne:

ALLEN MITGLIEDERN UND FREUNDEN DES ARC ZU BERLIN

UNBESCHWERTE FEIERTAGE UND EIN GUTES NEUES JAHR !

AKADEMISCHER RUDER CLUB ZU BERLIN E. V. (ARC)

Mitglied im Deutschen Ruder-Verband und im Landesruderverband Berlin e. V.

ARC-VORSTAND

1. Vorsitzender

Ulrich Dëus- von Homeyer, Alt-Pichelsdorf 5, 13595 Berlin
Tel.: 030/36 41 31 75 (p); 030 / 882 23 83, 0172/380 09 33 (d)
Fax: 030 / 882 45 67; E-Mail: mail@ulrichdeus.de

Stv. Vorsitzender

Ulrich Möller, Erich-Weinert-Str. 21, 10439 Berlin
Tel.: 030 / 44 73 98 60 (p); 030 / 20 24 33 55 (d)

Schriftführerin** und **Frauenbeauftragte** und zuständig für **Ausbildung

Silke Kappler, Schöppinger Str. 8, 12207 Berlin
Tel.: 030 / 712 02 618, 0172 / 783 39 63 (p); 030/450-52 42 79, 450-52 42 69 (d);
E-Mail: Silke_Kappler@hotmail.com

Schatzmeister

Dietrich Pusch, Mozartstr. 36, 12247 Berlin
Tel.: 030 / 771 16 00 (p), 030 / 82 09 07 11 (d)

Stv. Schatzmeister

Rainer Ahlberg, Kleineweg 21, 12101 Berlin
Tel.: 030 / 786 42 93; Fax: 030 / 785 24 26
E-Mail: office@sv-ahlberg.de

Ruderwart

Sebastian Arlt, Richard-Wagner-Str. 55, 10585 Berlin
Tel.: 030 /342 73 29; Fax: 030 / 342 78 33

Breitensportwart

Peter Heinemeyer, Marathonallee 10, 14052 Berlin
Tel.: 030 / 305 11 65, 0175 / 897 14 79; E-Mail: peter_hy01@yahoo.de

Technikwart

Manfred Reichwald, Meraner Str. 45 A, 16341 Zepernick
Tel.: 030 / 944 55 25 (p)

Festwart (Funktion)

Frank Daberkow, Parkstr. 34, 13187 Berlin
Tel.: 030 / 48 09 71 61 (p); Fax: 030 / 48 09 71 62 (p)

ED/AH-VORSTAND

Vorsitzender

Wolf-Herwig Schulze, Stubenrauchstr. 15c, 14167 Berlin
Tel.: 030 / 811 50 94 (p)

Stv. Vorsitzender

Dietrich Pusch, Mozartstr. 36, 12247 Berlin
Tel.: 030 / 771 16 00 (p), 030 / 82 09 07 11 (d)

Fritz Burgemeister, Berliner Str. 20, 71111 Waldenbuch
Tel.: 071 57 / 95 66 (p)

IMPRESSUM

Redaktion, Computerarbeiten/Layout/Vervielfältigung

Peter Heitmann, Helmholtzstr. 24, 10587 Berlin
Tel.: 0172 / 320 61 33; E-Mail: peterheitmann@sepserv.de

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Bild- und Pressebeiträge

Folgende ARCer und Gäste stellten dankenswerterweise für dieses Heft Fotos, Abbildungen und Presseausschnitte zur Verfügung: *Ulrich Dëus- von Homeyer, Gerhard Fuchs, Rosmarie Geiseler, Peter Heinemeyer, Benoit Kanzler, Manfred Reichwald, Hannelore Schulze, Annedore Tischer*. Aus Platzgründen musste eine Auswahl getroffen werden.

Distribution

Ulrich Dëus-von Homeyer

Ökonomie/Clubhaus

Frau *Irmgard Westmann*, Brandensteinweg 10, 13595 Berlin
Tel.: 030 / 362 32 51 (p)

Geschäftsstelle

Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V., Brandensteinweg 10, 13595 Berlin
Tel.: 030 / 362 32 51

e.V. Bankverbindungen

Postbank Berlin, Nr. 20 370-103, BLZ 100 100 10